



Stadt Bergisch Gladbach

Beteiligungsbericht 2012

VV-10 Zentrales Controlling



VORWORT

Bereits zum siebzehnten Mal legt die Verwaltung ihren Beteiligungsbericht zur Information des Rates und der interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Hiermit erfüllt sie nicht nur die nach der Gemeindeordnung vorgegebene Pflicht zur Berichterstattung über die städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sie zeigt damit auch erneut auf, wie vielfältig die Engagements und Erscheinungsformen städtischer Politik in Bergisch Gladbach sind.

Angesichts der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen und der immer knapper gewordenen finanziellen Ressourcen der Stadt wird die Steuerung des Beteiligungsvermögens immer wichtiger werden. Dabei müssen finanzielle und strategische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Beteiligungsbericht bietet dafür eine Grundlage.

Dieser gesamtstädtischen Sichtweise folgt auch die Novellierung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung unter dem Stichwort „Neues Kommunales Finanzmanagement“. Diese Reform bedeutet nicht nur die Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens in der Verwaltung, sondern auch eine Integration der Unternehmen in eine Gesamtsicht. Hierzu wird zukünftig auch die Ergebnisfeststellung im Sinne einer Zielerreichung als auch der Ermittlung von Vermögen und Schulden für die gesamte Stadt bis hin zur Konzernsicht mit allen Beteiligungen erfolgen.

In 2012 war die Stadt Bergisch Gladbach an 10 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und an einer Anstalt des öffentlichen Rechts unmittelbar beteiligt.

In diesem Bericht werden die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen der letzten fünf Geschäftsjahre 2008 – 2012 dargestellt. Grundlage sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen, aktuell der Prüfbericht zum 31.12.2012. Somit wird ein detailliertes Bild über die Entwicklung der Unternehmen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt enthalten. Diese betreffen im Rahmen dieses Berichts ebenfalls die Jahre 2008 – 2012.

Lutz Urbach
Bürgermeister

Jürgen Mumdey
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Beteiligungsstrukturen	3
Übersicht ausgewählter Abschlussdaten	4
Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes	5

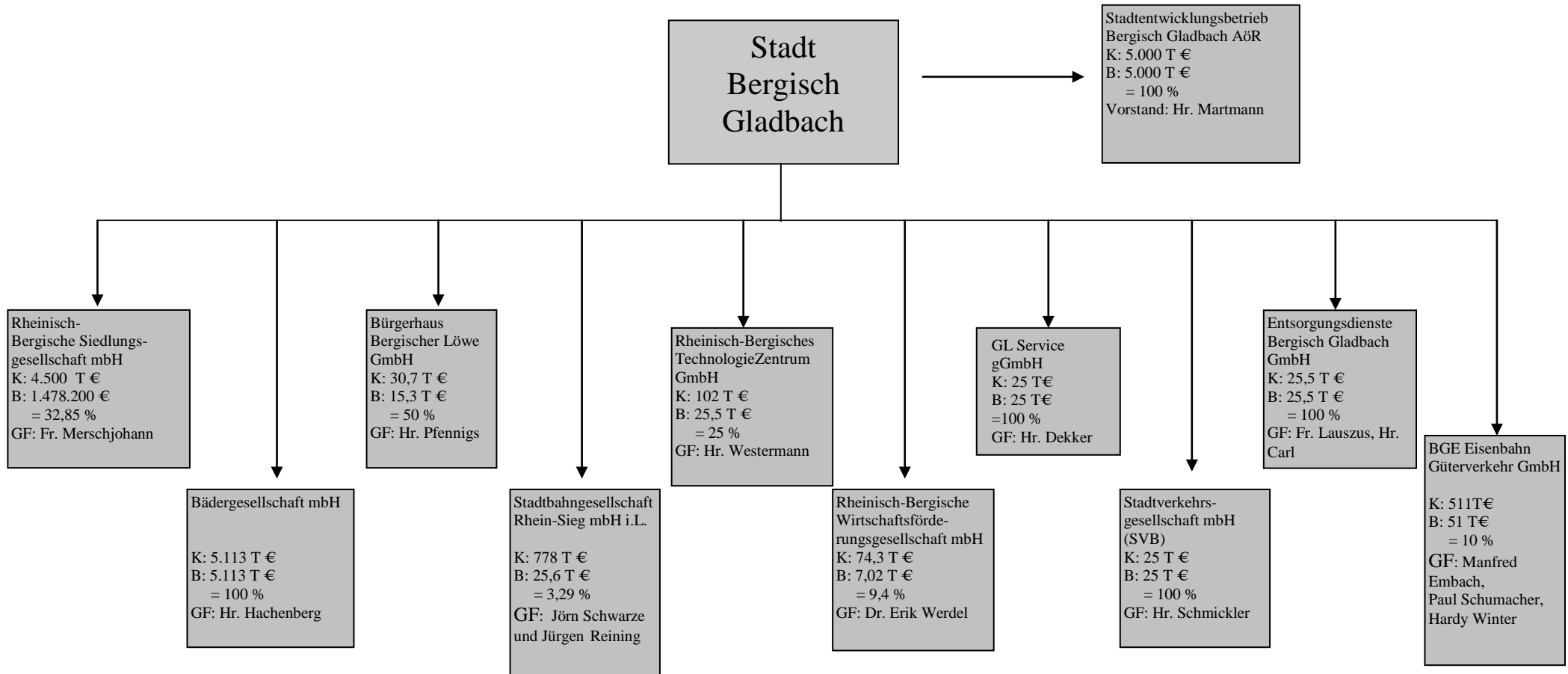
Beteiligungen

1. Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	8
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	17
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	25
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	32
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	41
6. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	49
7. BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	57
8. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	65
9. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	73
10. GL Service gGmbH	81
11. Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR	91

Anhang

Definition der Kennzahlen	102
---------------------------	-----

Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



K= Kapital
 B= Beteiligung
 Stand: 31.12.2012

Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2012

Beteiligung	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.478	32,85	68.598	19.019	10.870	19	1.237
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	4.240	-3.699	0	3	-221
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50	880	224	467	11	50
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	25	25	566	498	325	1	-69
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,45	4.477	3.255	54	6	-452
Bädergesellschaft mbH	5.113	100	41.936	28.863	1.300	20	-872
BGE Eisenbahn Güter- verkehrsgesellschaft mbH	51	10	2.293	-527	3.640	0	18
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	354	214	201	2	70
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	25	100	2.900	980	1.400	19	137
GL-Service gGmbH	25	100	470	39	1.413	30	9
Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR	5.000	100	12.640	9.470	1.075	7	553
S u m m e gerundet	11.790		139.354	58.336	20.745	118	460

Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 117 GO NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW).

Die durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung – GO Reformgesetz, welches am 17.10.2007 in Kraft getreten ist, gemachten erhöhten Anforderungen an die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde, wurden zwischenzeitlich wieder zurückgenommen.

Es ist somit nicht mehr erforderlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck vorliegt und andere Unternehmen müssten den öffentlichen Zweck nicht nur **ebenso gut und wirtschaftlich**, sondern **besser und wirtschaftlicher** erfüllen können.

Die Gemeinde durften sich nach § 107 (1) GO NRW, in der Fassung des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung zur Erfüllung ihrer Aufgaben, nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der **dringende** öffentliche Zweck durch andere Unternehmen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich** erfüllt werden kann.

Die aktuelle Fassung des § 107 (1) GO NRW (Auszug) lautet wie folgt und macht die Erleichterung wie folgt sichtbar:

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

- (1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn
1. **ein öffentlicher** Zweck die Betätigung erfordert,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen **der öffentliche Zweck** durch andere Unternehmen **nicht besser und wirtschaftlicher** erfüllt werden kann.

Zur Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung wurde ein neuer § 107 a GO NRW eingefügt der wie folgt lautet:

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

- (1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem **öffentlichen Zweck** und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.
- (2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.
- (3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.
- (4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

Auch bzgl. der Voraussetzungen der energiewirtschaftlicher Betätigung wird deutlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck nicht mehr erforderlich ist.

An dieser Stelle ist auf folgende weitere Änderungen der GO NRW hinzuweisen:

1. Die neuen § 108 (1) Nr. 9 i.V.m. § 108 (2) GO NRW setzen die Vorgaben des Transparenzgesetzes um. Danach ist bei kommunalen Mehrheitsbeteiligungen im Gesellschaftsvertrag zu regeln, dass im Anhang zukünftig die Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat je Personengruppe und zusätzlich personenbezogen unter Aufgliederung nach Komponenten veröffentlicht wird.
2. Der neue § 108 a GO NRW regelt die Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten. (Die Aufsichtsräte von Bergisch Gladbacher Mehrheitsbeteiligungen sind nicht mit Arbeitnehmern besetzt, so dass diese Neuregelung vor Ort nicht zur Anwendung gelangt.)

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2008 - 2012**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde ebenfalls für die Jahre **2008 -2012** dargestellt.

3. Steuerung über die Gesellschaftsorgane

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung sind die Steuerungs- und Kontrollgremien der Gesellschaften. Hier wird insbesondere über die Beratung und Genehmigung der Wirtschaftspläne und der Investitions- und Finanzpläne Einfluss auf die jeweiligen Leistungsprogramme der Gesellschaften genommen. Daneben gibt es je nach Spezifizierung im Gesellschaftsvertrag weitere Zustimmungsvorbehalte durch den Aufsichtsrat bzw. die Gesellschafterversammlung.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerte Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Zukünftig soll zur Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien und somit zur Steuerung der Beteiligungen, im Rahmen eines Beteiligungscontrollings ein Berichtswesen mit strategischen Zielen aufgebaut werden.

Basis hierfür ist das, vom Rat am 13.12.2011 beschlossene Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, welches darüber hinaus u.a. weisungspflichtige Geschäftsvorfälle definiert.

Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	Paffrather Strasse 48, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.11.2007
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 14. Dezember 2007
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrags vom 21.11.2007 trägt die Gesellschaft nicht mehr den Zusatz „Gemeinnützig“ im Namen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die RBS viele Anforderungen des ehemaligen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (wie beispielsweise die Beschränkung der Dividendenausschüttung) nicht mehr erfüllt.

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 €Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Fabian Schütz (Stellvertreter: Herr Lennart Höring) vertreten gewesen.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 21.11.2007 aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreissparkasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennende Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den

Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat	Vorsitzender ab 21.03.2012
Klaus W. Waldschmidt, Rechtsanwalt	stellvertretender Vorsitzender
Udo Buschmann, Vorstandsmitglied KSK Köln	
Dipl.-Ing. Angelika Graner, Architektin	
Dipl.-Ing. Petra Holtzmann, Lebensmitteltechnik	
Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Schacht, Rentner	
Jürgen Mumdey, Stadtkämmerer	
Dr. Klaus-Georg Wey, Leitender Regierungsschuldirektor	
Volker Damm, Rentner	
Bert Höhne, Immobilienkaufmann	
Frank Rausch, Mess- und Regeltechniker	

Im Geschäftsjahr 2012 fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt.

3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital belief sich bis zum 31.12.2009 auf 4.500.000 €. Dieser ungekürzte Ausweis resultierte daraus, dass die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen i.H.v. 2.263.800 € gegen eine Rücklage für eigenen Anteile ausgewiesen waren. Nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist jedoch zwingend eine passive Kürzung der eigenen Anteile beim gezeichneten Kapital vorzunehmen. Um dieser Vorgabe gerecht zu werden wurde im Jahresabschluss 2010 im Ergebnis folgendes veranlasst:

- Die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen und die hiermit korrespondierende Rücklage für eigene Anteile wurden gestrichen.
- Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennwert der eigenen Anteile i.H.v. 1.131.900 € reduziert, während sich die anderen Gewinnrücklagen analog erhöhten.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.478.200,-	32,85
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478.200,-	32,85
Zweckverband der KSK Köln	299.950,-	6,67
Kreissparkasse – Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	89.900,-	1,99
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49
RBS GmbH (eigene Anteile/ in „Andere Gewinnrücklagen“ enthalten)	1.131.900,-	25,15

Im Dezember 2007 erwarb die Gesellschaft eigene Anteile von den Gesellschaftern zum Ertragswert des Unternehmens für 2.263.800 €

5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2012 im Jahresdurchschnitt 9 kaufmännische Mitarbeiter (7 Vollbeschäftigte und 2 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Mitarbeiter, 2 Auszubildende, 5 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte (4 Vollbeschäftigte und 1 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen lediglich unwesentliche Leistungsbeziehungen vor. Es wurden die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH in geringem Umfang in Anspruch genommen (ca. 400 € für Müllentsorgung).

8. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 1.237.218,91€ (Vorjahr: 1.570.139,61 €).

Das um 376 T€ gesunkene Ergebnis aus Hausbewirtschaftung resultiert im Wesentlichen aus den zwar um 289 T€ höheren Sollmieten und Umlagen, denen jedoch sichtbar gestiegene Instandhaltungskosten gegenüber stehen. Die Betriebskosten sind nicht wesentlich, die Abschreibungen aufgrund der Sonderabschreibungen in 2012 erkennbar gestiegen.

Die gesamten Mietauffälle betragen 195 T€ (1,8 % der Sollmieten und Umlagen). Im Vorjahr waren es 241 T€ (2,3 % der Sollmieten und Umlagen). Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen durch die Hausbewirtschaftung bestimmt.

Die Mieterträge betrugen im Berichtsjahr 7.828 T€ (Vorjahr 7.620 T€). Der höchste Mehrertrag ergab sich aus der Umlage nach Modernisierung in Höhe von 41 T€ (VJ 31 T€) und der Anpassung an die ortsübliche Vergleichsmiete nach BGB 25 T€ (VJ 45 T€), zudem ergaben sich Anpassungen aus Zugängen – Richard-Zanders-Straße 84a, ganzjährige Auswirkung der Neubaufertigstellung Kölner Straße 91 zum 01.11.2011 – sowie der Ausschöpfung der Mieterhöhungsmöglichkeiten bei den öffentlich geförderten Wohnungen gemäß II. Berechnungsverordnung (13 T€).

Der Rückbau der Immobilie Marktfeld 11 und die Vorbereitung des Abrisses des Gebäudes Am Rübezahlwald/ Lerbacher Weg trugen mit 47 T€ zu einem Rückgang der Erträge bei.

Die Erlösschmälerungen auf Grund Leerstand, Mietminderung und Eigennutzung sind dennoch in Summe auf 153 T€ (Vorjahr 189 T€) gesunken, da im Vorjahr höhere Kosten für leer stehende Wohnungen zur Vorbereitung von Abrissmaßnahmen entstanden waren

Die Kosten für Miet- und Räumungskosten sind gestiegen, die Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen nach wie vor nichts nennenswert, die Abschreibungen auf Forderungen fallen im Vergleich zum Vorjahr (53 T€) mit 43 T€ verringert.

Im Jahre 2012 wurden 160 Wohnungen (Vj. 137 Wohnungen) gekündigt, so dass stichtagsbezogen ein Zugang der Fluktuation auf 8,7 % (Vj. 7,4 %) zu verzeichnen ist. Zum Stichtag 31.12.2012 standen 21 Wohnungen leer (Vorjahr 37 Wohnungen). Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass es immer weniger Anschlussvermietungen ohne Leerstandszeiten und damit Mietausfälle gibt (2012 ca. 85%).

An Fremdkosten für die Instandsetzung und Instandhaltung der Mietobjekte wurden 2.905 T€ (Vj. 2.456 T€) aufgewandt.

Neben der laufenden Instandhaltung wurden weiterhin Mittel in die Grundsanierung von frei finanzierten Wohnungen investiert, um diese langfristig vermietbar zu halten.

Im Jahr 2012 wurden 10 Wohnungen (Vj. 12) umfangreich – teilweise vollständig – saniert; die Kosten betragen insgesamt 122 T€ (Vj. 150 T€).

Die kontinuierlich betriebene Untersuchung der Grundleitungen hat im Jahr 2012 zu Sanierungskosten von 247 T€ (Vj. 352 T€) geführt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden – insbesondere in Paffrath (Schmidt-Blegge-Straße/ Maria-Juchacz-Straße) – erhebliche Mittel, insgesamt 384 T€ für die Erneuerung von Dacheindeckungen ausgegeben; aus Verkehrssicherungsgründen wurde ein Betrag von 134 T€ für die Sanierung der Balkone in der Borngasse verausgabt; für Außenanlagenprojekte - mit Schwerpunkt in Gronau – gab das Unternehmen 278 T€ aus; im Wert von 137 T€ wurden Heizungsanlagen erneuert oder umfassend überholt (insbesondere in der Lutonstraße 10 bis 22 mit über 100 T€); ca. 100 Wohnungseingangstüren in diversen Liegenschaften wurden ausgetauscht (84 T€); ein Gasnetz saniert (Martin-Luther-King-Str. mit 67 T€); Wärmemengenzähler installiert (33 T€); die Vorbereitung für die Umsetzung der Trinkwasserverordnung (Entnahmestellen 28 T€) getroffen und der Wohnungsbestand abschließend mit Rauchwarnmeldern ausgestattet (in 2012 9 T€), so dass der ab 2013 in Nordrhein-Westfalen geltenden Verpflichtung zur Ausstattung mit diesen Geräten bereits genüge getan wurde.

Für das angekaufte Objekt Richard-Zanders-Straße 84 a wurde Sanierungsaufwendungen in Höhe von 189 T€ getätigt, wovon ein Betrag in Höhe von 30 T€ (Balkonneubau) neben dem Kaufpreis für Gebäude und Grundstück aktiviert werden konnte.

Im Jahr 2012 wurden 13 Gebäude mit 66 Wohnungen in der Schmidt-Blegge-Straße 4 bis 16, Maria-Juchacz-Straße 1 bis 6 sowie eine Zeile mit elf Mietreihenhäusern in der Carl-Sonnenschein-Straße 13 bis 33 in Bergisch Gladbach energetisch modernisiert. Diese Maßnahmen sind aktivierungsfähig. Die dafür erforderlichen Mittel wurden bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommen und mit einem Betrag von 1.689 T€ evaluiert. Darüber hinaus wurden teilweise auch umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt.

Insgesamt umfasst der energetische Teil des Projekts ein Volumen von ca. 2.283 T€ und konnte in einem geringen Teil aufgrund der lang anhaltenden kalten Witterungsverhältnisse erst im II. Quartal 2013 beendet und abgerechnet werden.

Die Gesamtausgaben für Instandhaltung einschließlich verrechneter Personal- und Sachkosten betragen im Jahr 2012 3.237 T€ (Vorjahr 2.756 T€). Abzüglich erstatteter Kosten durch Versicherungen und Mieter in Höhe von 152 T€ (Vorjahr 82 T€) beliefen sich die Kosten im Jahr 2012 auf rd. 3.085 T€ (Vorjahr 2.674 T€) oder 27,08€ (Vorjahr 23,60€) je qm Wohnfläche.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.279 T€ mithin um 1,9% auf 68.598 T€ erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zum Bilanzstichtag in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristiges Fremdmittel gedeckt.

Die Gesellschaft hat 2012 jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2013 ist die Liquidität sicher gestellt.

Der Jahresüberschuss 2012 von 1.237 T€ (VJ 1.570 T€) soll wie folgt verwendet werden:

- 124 T€ in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen einstellen. (VJ 157 T€)
- 270 T€ wie im VJ an die dividendenberechtigten Gesellschafter auszuschütten.
(8% von 3.368.100 €)
- 843 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einstellen. (VJ 1.143 T€)

9. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbaute	= 264.870 qm (Vj: 264.870 qm)
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 1.391 qm (Vj: 1.391 qm)
Wohn- und Nutzfläche insgesamt	= 266.261 qm (Vj: 266.261 qm)

Hierin sind wie auch im Vorjahr Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.199 qm enthalten.

Der Haus- und Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2012 wie folgt dar:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbliche Objekte	Garagen	Stellplätze
Stand 01.01.2012	347	1.845	1	283	340
Zugänge	0	4	0	0	2
Abgänge	1	4	0	0	0
Stand 31.12.2012	346	1.845	1	283	342

10. Berichterstattung über die öffentliche Zwecksetzung

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2012 ihren satzungsgemäßen Aufgaben wie z.B. eine sichere und sozial verantwortbare und preiswerte Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung nachgekommen. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes sowie der Geschäftsanweisung durchgeführt.

11. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Die Geschäftstätigkeit der RBS war im Berichtsjahr 2012 weiterhin auf das Kerngeschäft der Bewirtschaftung der eigenen Bestände ausgerichtet mit einem umfangreichen Sanierungsprogramm zur Ertüchtigung der Immobilien.

Für die Geschäfte der RBS ist die Haushalts- und Bevölkerungsentwicklung von wesentlicher strategischer Bedeutung – ebenso die soziale und die Einkommensentwicklung. Darüber hinaus birgt die demografische Entwicklung mit der tendenziellen Überalterung der Bevölkerung Risiken.

Ein wichtiger Indikator zur Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der Wirtschaft und damit auch des Geschäftsfeldes der RBS ist der Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen hat im Jahr 2012 noch einmal erhöht und beträgt nun 41,5 Millionen.

Gravierende oder gar bestandsgefährdende Risiken bestehen für die RBS bei Aufstellung des Jahresabschlusses weder in rechtlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht.

Anhand der bereits vor einigen Jahren identifizierten, bewerteten und überwachten Risiken ist das Unternehmen in der Lage, negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Den wesentlichen Schwerpunkt der Planungsrechnungen bildet die Entwicklung des Hauptgeschäftsfeldes der RBS – die Hausbewirtschaftung.

Die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit der Kunden wirkt sich entscheidend auf das wirtschaftliche Ergebnis aus, da die Nettokaltmiete die einzige Einnahmequelle des Unternehmens darstellt. Dabei ist nicht zu unterschätzen, welche Auswirkungen die rechtlichen Rahmenbedingungen haben können, die sich mit immer größerer Geschwindigkeit ändern, wie man an den Beispielen der vermeintlichen Mietrechtsreform 2013 und der Diskussion um die neueste Energieeinsparverordnung belegen kann.

In den Jahren 2013 und 2014 ist jedoch mit einer relativ konstanten Entwicklung der Ertragslage zu rechnen. Die Wirtschaftspläne zeigen eine weitere Ertragssteigerung auf. Den zunehmenden – allerdings moderater werdenden – Mieterträgen stehen weiterhin konstant hohe Aufwendungen im Bereich der Instandsetzung und Instandhaltung gegenüber. Mit einer Steigerung der Zinserträge ist in keinem Fall zu rechnen, dafür könnten die Zinsaufwendungen weiter reduziert werden.

Nach dem Wirtschaftsplan für 2013 wird mit einem Jahresüberschuss von 990 T€ gerechnet, im Jahr 2014 mit ca. 1.000 T€

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren auch in den nächsten beiden Jahren als stabil erweisen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft

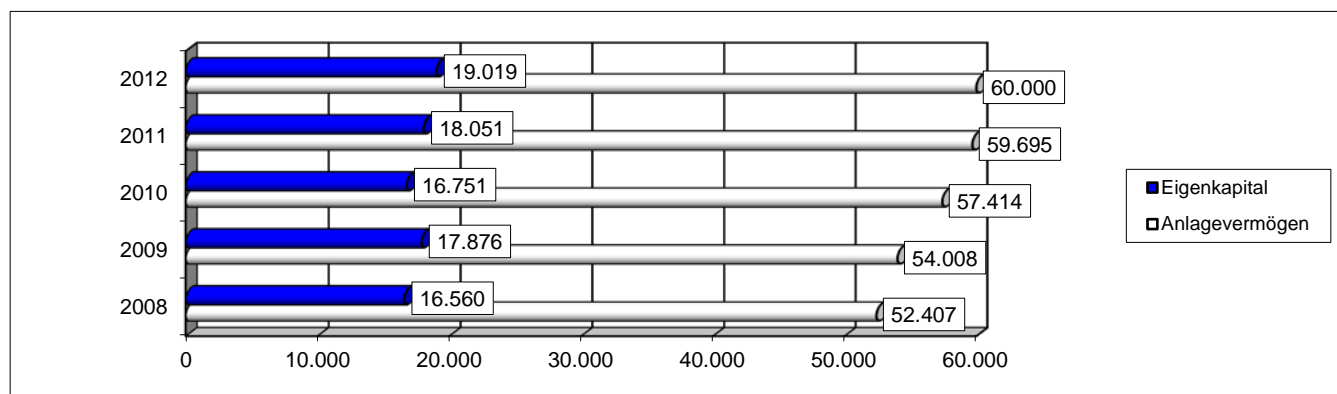
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1	2	1
Sachanlagen	52.406	54.007	57.413	59.694	59.998	304
Finanzanlagen	0					0
Anlagevermögen	52.407	54.008	57.414	59.695	60.000	305
Unfertige Leistungen	3.166	3.273	3.116	3.146	3.259	113
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	378	295	252	216	174	-42
Sonstige Wertpapiere	2.264	2.264	0	0	0	0
Flüssige Mittel	5.617	5.248	4.758	4.231	5.142	911
Umlaufvermögen	11.425	11.080	8.126	7.593	8.575	982
Rechnungsabgrenzungsposten	30	26	35	31	23	-8
Bilanzsumme	63.862	65.114	65.575	67.319	68.598	1.279

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	4.500	4.500	3.368	3.368	3.368	0
Gewinnrücklagen	11.155	12.010	12.115	13.270	14.537	1.267
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	905	1.366	1.268	1.413	1.114	-299
Eigenkapital	16.560	17.876	16.751	18.051	19.019	968
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	636	127	81	82	87	5
Verbindlichkeiten	46.666	47.111	48.743	49.127	49.420	293
Rechnungsabgrenzungsposten				59	72	13
Bilanzsumme	63.862	65.114	65.575	67.319	68.598	1.279

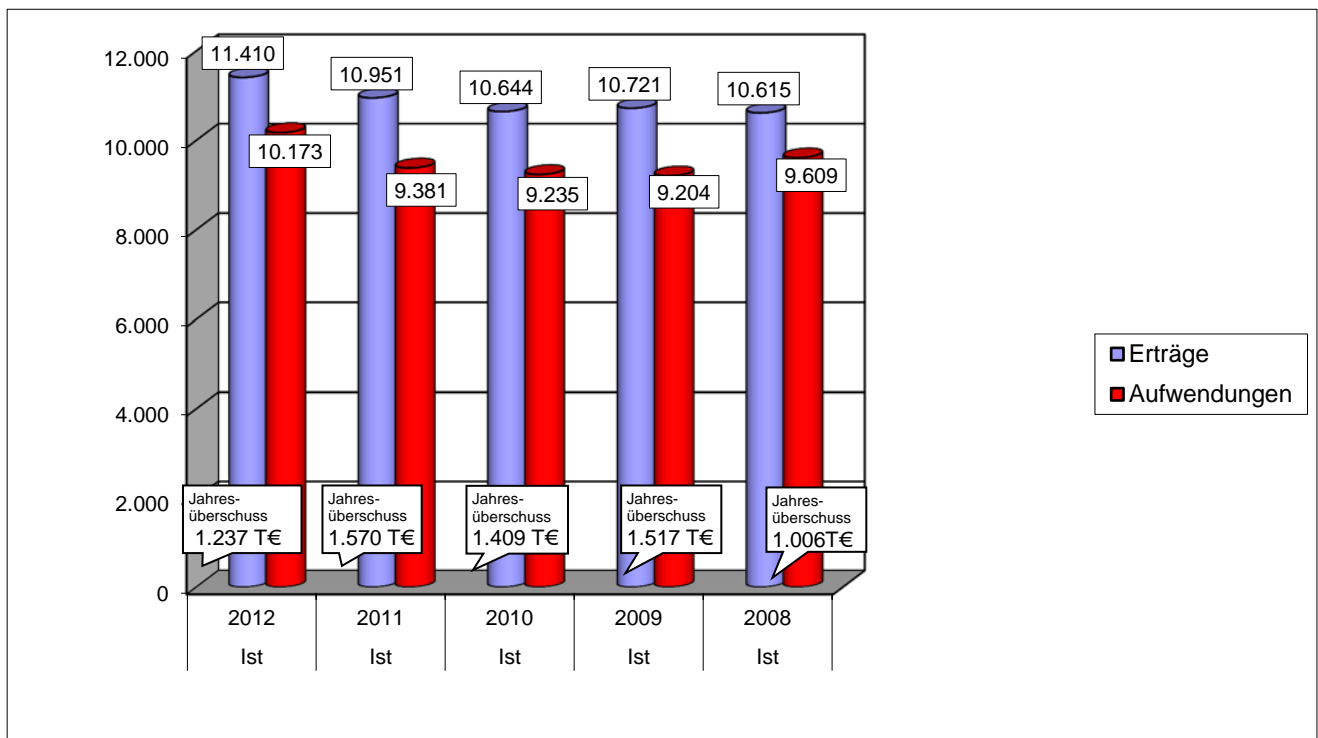
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	11.190	10.870	10.581	10.520	10.259	9.887	289
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	100	150	92	-81	107	234	58
3. Sonstige betriebliche Erträge	100	307	212	132	243	298	95
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	11.390	11.327	10.885	10.571	10.609	10.419	442
5. Personalaufwand	-1.030	-1.029	-982	-962	-924	-911	-47
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-6.400	-5.750	-5.260	-5.305	-5.380	-5.888	-490
7. Abschreibungen	-1.657	-1.679	-1.493	-1.409	-1.340	-1.323	-186
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-330	-381	-333	-348	-320	-314	-48
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-9.417	-8.839	-8.068	-8.024	-7.964	-8.436	-771
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	83	66	73	112	196	17
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-945	-1.039	-1.028	-952	-977	-991	-11
12. Finanzergebnis (10+11)	-885	-956	-962	-879	-865	-795	6
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	1.088	1.532	1.855	1.668	1.780	1.188	-323
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-13	-10	-11	-22	59	-3
15. Sonstige Steuern	-250	-282	-275	-248	-241	-241	-7
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	813	1.237	1.570	1.409	1.517	1.006	-333

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	82,1%	82,9%	87,6%	88,7%	87,5%
Umlaufintensität in %	17,9%	17,0%	12,4%	11,3%	12,5%
Investitionsquote	0,8%	0,8%	8,4%	6,3%	3,3%
Reinvestitionsquote	32,9%	32,5%	341,8%	252,6%	118,2%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	25,9%	27,5%	25,5%	26,8%	27,7%
Fremdkapitalquote in %	72,5%	72,5%	74,5%	73,2%	72,3%
Anlagendeckung I in %	33,1%	33,1%	29,2%	30,2%	31,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.376 T€	2.635 T€	3.484 T€	2.993 T€	2.624 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	5,3%	13,3%	12,9%	14,1%	9,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	5,7%	8,6%	8,4%	8,7%	6,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,8%	3,9%	3,6%	3,9%	3,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	9,2%	9,0%	9,1%	9,3%	9,5%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag					
ausgezahlte Nettodividende	74.656 €	74.656 €	99.909 €	99.746 €	99.746 €

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS i.L.)
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.12.2009
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Jahre 2012 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst, da der Gesellschaftsvertrag mit Beschluss vom 21.12.2009 neu gefasst wurde. Die Eintragung der Änderung erfolgte am 02.03.2010 im Handelsregister.

3.3 Geschäftsführer

Die Geschäftsführung besteht gemäß §13 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens zwei Geschäftsführern. Die Gesellschaft wurde durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführung oblag in 2012 Herrn Heinz Jürgen Reining und Herrn Jörn Schwarze (ab 17.06.2011).

Prokurist war Herr Ivo Füssgen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf ca. 12 T€

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32
Stadt Niederkassel	10.240,-	1,32
Gesamt	778.240,-	100,00

5. Beschäftigte

In 2012 wurden durchschnittlich drei Mitarbeiter (davon 2 Geschäftsführer/Liquidatoren) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand Zacharias & Demmer oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus dem Bau der P+R-Anlage am S-Bahnhof Porz-Wahn (46 T€). Da die weiterberechneten Aufwendungen für diese Anlage in Vorjahren aktiviert wurden ergaben sich Bestandsverminderungen in entsprechender Höhe.

Einem positiven Finanzergebnis von 1 T€ stehen Personalaufwendungen von 19 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen von 204 T€ gegenüber. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses (Aufwand) von 8 T€, das sich aus dem Zinsanteil auf den Ablösebetrag von Leistungsansprüchen im Falle einer Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln durch die Liquidation der Gesellschaft ergibt, verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 220.899,43 € (Vj. 286.782,46 €)

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 4.693 T€ und in 2012 eingeforderten Nachschüssen der Gesellschafter von 437 T€, wird zum 31.12.2012 ein Bilanzverlust von 4.477 T€ ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 3.699 T€, das als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2012 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (215 T€) und den Jahresfehlbetrag 2013 - soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt - bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (207 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird - unter Berücksichtigung bereits eingeforderter Vorauszahlungen - im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2012 bzw. 2013 festgelegt.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Die Bilanzsumme verminderte sich um 222 T€. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Rückgang der Bestände im kurzfristigen Vermögens- und Schuldenbereich, während sich das langfristig gebundene Vermögen nur wenig veränderte.

Auf der Aktivseite verringerten sich die unfertigen Leistungen um 46 T€ und die flüssigen Mittel um 87 T€. Dagegen war bei den Forderungen gegen Gesellschafter ein Anstieg von 140 T€ zu verzeichnen. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag verminderte sich um 216 T€. Einem Jahresfehlbetrag von 221 T€ stehen Nachschüsse der Gesellschafter von 437 T€ gegenüber.

Auf der Passivseite verminderten sich die sonstigen Rückstellungen um 225 T€ im Wesentlichen aufgrund des in 2012 geleisteten Ausgleichsbetrages an die ZVK (230 T€). Die Verbindlichkeit blieben nahezu unverändert.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig. (Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008.)

9. Technische Daten/ Fördermittel

In den Vereinbarungen für die einzelnen Investitionsmaßnahmen zwischen der Gesellschaft, den Verkehrsbetrieben und den Kommunen haben sich die Städte Köln, Brühl, Hürth und die Gemeinde Alfter verpflichtet, der SRS i.L. einen Zuschuss zu den Baukosten der jeweiligen Anlage in Höhe von 10 % der nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zuwendungsfähigen Baukosten zuzüglich der nicht nach GVFG bzw. ÖPNVG NRW zuwendungsfähigen Baukosten zu gewähren.

Die ausgewiesenen Zuschussforderungen betreffen im Wesentlichen mit 33,7 T€ die P+R-Anlage Köln-Weiden West.

Der Forderungsbestand per 31.12.2012 ist durch eine Debitoren-Saldenliste nachgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 8. Mai 2013 – waren die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 33.736,23 € noch nicht bezahlt.

Zu Zuschussrückforderungen:

Für ein laufendes Prüfungsverfahren des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Köln (Prüfbericht 30.08.2010) hat die Gesellschaft für mögliche Zuschussrückforderungen und zurückzuzahlende Zinsen der Maßnahme P+R-Anlage Frankfurter Straße und B-R-Anlage Kiebitzweg im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 180 T€ gebildet.

Für das potentielle Risiko weiterer Zuschussrückforderungen aufgrund künftiger Prüfungen der zuschusstechnisch noch nicht abgeschlossenen Maßnahme wurde im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus ein Betrag von insgesamt 3.500 T€ zurückgestellt, der auf einer Risikobeurteilung der Liquidatoren basiert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wurden in unveränderter Höhe zum 31.12.2012 beibehalten.

Zu Zuschüsse:

Die Gesellschaft bearbeitet und beantragt die öffentlichen Zuschüsse zur Planung, zur Umrüstung und zum Ausbau von Strecken auf Stadtbahnbetrieb sowie zum Bau von P+R-Anlagen. Die erhaltenen Zuschüsse werden an die einzelnen Verkehrsbetriebe weitergeleitet.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Zuschüsse für

	2012	2011
Ausbau und Verlängerung der Stadtbahnlinie 1	50.784,18 €	49.387,18 €
den Ausbau der Vorgebirgsbahn	77.796,87 €	77.796,87 €
die Erhöhung der Bahnsteige Efferen und Kiebitzweg	45.066,11 €	45.066,11 €
die P+R-Anlage Gemeinde Windeck	38.067,46 €	38.067,46 €
die P+R-Anlage und Buswendeanlage Alfter-Witterschlick	18.330,00 €	18.330,00 €
die Erhöhung der Bahnsteige der Rheinuferbahn	<u>1.028,59 €</u>	<u>1.028,59 €</u>
Gesamt	231.073,21 €	229.676,21 €

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 8. Mai 2013 – waren die Zuschüsse in vollständiger Höhe noch nicht weitergeleitet worden.

10. Ausblick

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen haben sich die wirtschaftliche Situation und die Zukunftsperspektive der Gesellschaft verschlechtert. Da wesentliche Änderungen in den nächsten Jahren nicht zu erwarten und insbesondere neue größere Investition- und Zuschussmaßnahmen nicht absehbar sind, hat die Gesellschafterversammlung die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008 beschlossen. Ab dem 01.01.2009 ist die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt worden. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zuwendungstechnischen Aufgaben werden ab im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von der KVB AG und auch im geringen Umfang von der SWBV-

GmbH durchgeführt. Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i.L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich. Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und Verbindlichkeiten –, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahme abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen. Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i.L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten. Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i.L. aus der Haftung zu entlassen. Die durch die Liquidation verursachte Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln führt zu Ausgleichszahlungen für die Ablösung von Leistungsansprüchen. Hierfür besteht eine entsprechende Rückstellung von 198 T€ Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes bestehen Rückstellungen von 3.680 T€ Inwieweit durch die anstehende Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zurzeit noch nicht erkennbar. Weitere Rückforderungsansprüche könnten die geordnete Liquidation und damit die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Liquidatoren haben zur Identifizierung weiterer potentieller Risiken und deren Abwehr gutachterliche Stellungnahmen eingeholt. Neben den anstehenden Prüfungen der Zuschussmaßnahmen liegen keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Operative Risiken, die einer geordneten Liquidation der Gesellschaft entgegenstehen, bestehen nicht.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte unter folgender Einschränkung:

Das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Köln hat in 2010 die Zuweisungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW (ÖPNVG NRW) für Baumaßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. geprüft. Nach den Feststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes sind die Auftragsvergaben teilweise nicht entsprechend den zuwendungsrechtlichen Vorschriften erfolgt. Vergabeverstöße können, je nach Grad des Verstoßes, zu Zuschussrückforderungen führen. Über das potentielle Vorhandensein weiterer Vergabeverstöße bei abgerechneten und noch nicht abgerechneten Maßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. kann derzeit keine hinreichende Aussage getroffen werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Jahresabschluss bezüglich nicht vollständig passivierter Zuschussrückforderungen fehlerhaft ist.

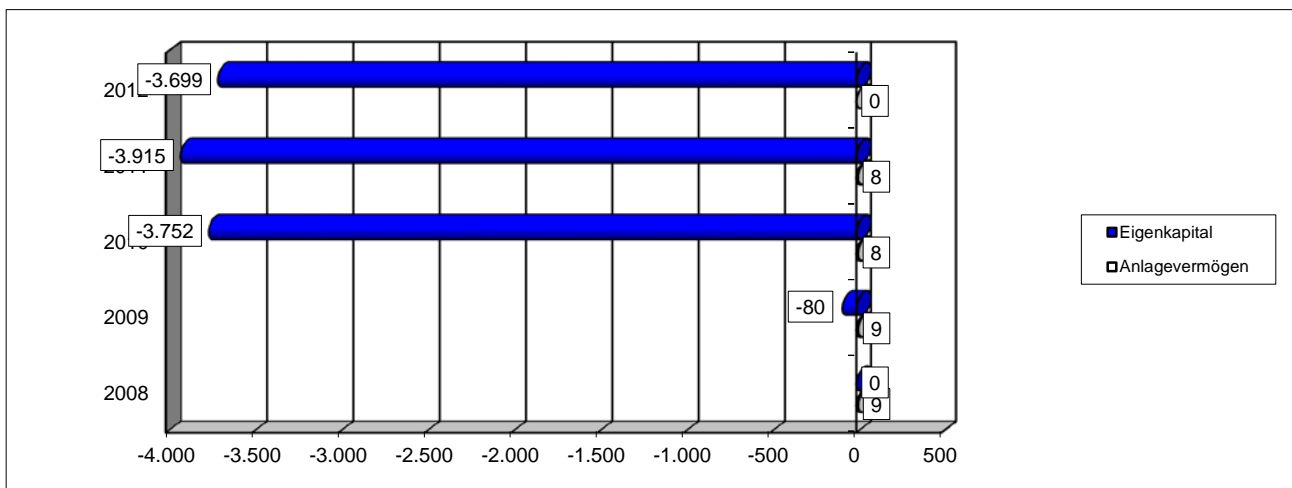
Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)
Angaben in TEUR

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	9	9	8	8	0	-8
Anlagevermögen	9	9	8	8	0	-8
Vorräte	108	147	236	199	153	-46
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	235	67	66	72	206	134
Flüssige Mittel	3.205	5.635	628	268	182	-86
Umlaufvermögen	3.548	5.849	930	539	541	2
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	468	80	3.752	3.915	3.699	-216
Bilanzsumme	4.025	5.938	4.690	4.462	4.240	-222

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	778	778	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0
Bilanzverlust	-1.246	-858	-4.530	-4.693	-4.477	216
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	468	80	3.752	3.915	3.699	-216
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	1.135	414	4.085	4.128	3.903	-225
Verbindlichkeiten	2.890	5.525	605	334	337	3
Bilanzsumme	4.025	5.939	4.690	4.462	4.240	-222

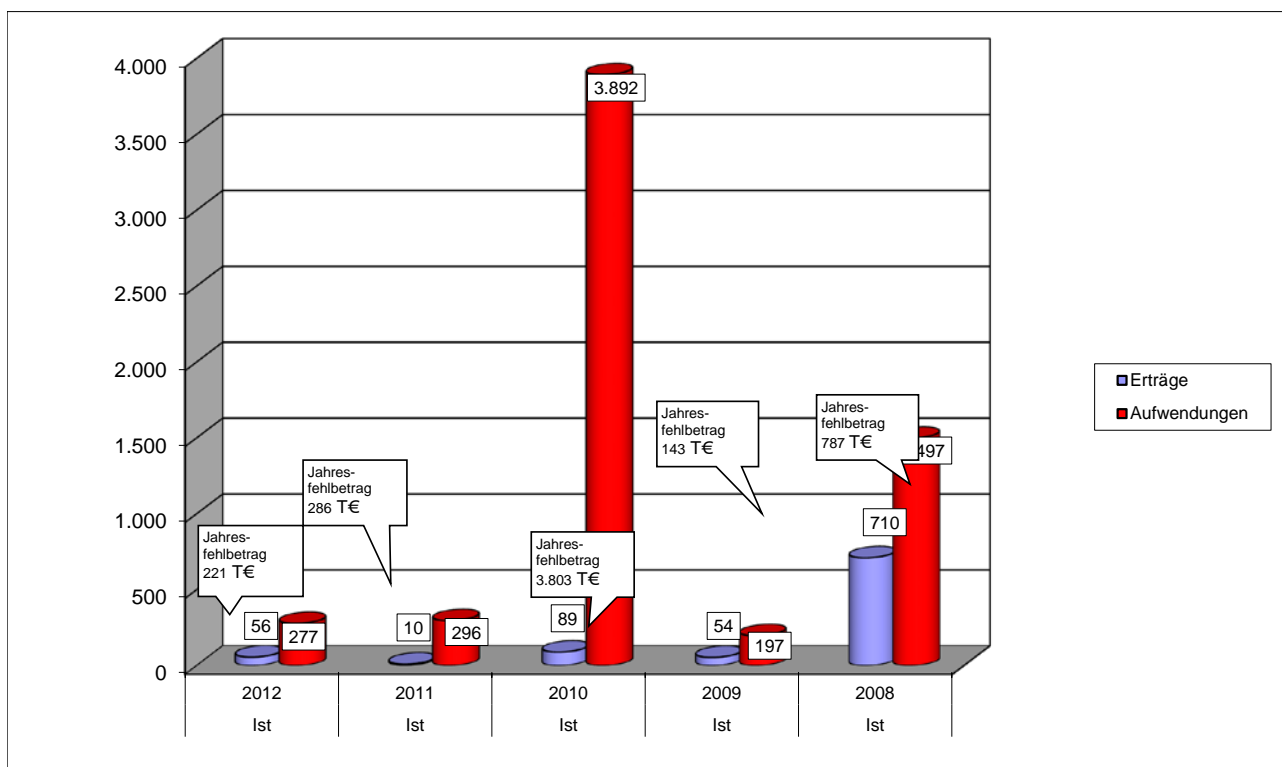
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	150	51	0	0	0	551	51
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-150	-46	8	86	39	-6	-54
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	5	0	1	7	54	5
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	0	10	8	87	46	599	2
5. Materialaufwand	0	0	-8	-103	-39	-517	8
6. Personalaufwand	-20	-19	-18	-16	-20	-162	-1
7. Abschreibungen	0	0	0	0	0	-1	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-195	-204	-244	-93	-122	-99	40
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-215	-223	-270	-212	-181	-779	47
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	2	2	8	111	-2
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	0	0	-5	0	0
12. Finanzergebnis (10+11)	0	0	2	2	3	111	-2
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	-215	-213	-260	-123	-132	-69	47
14. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	-2	0
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (12+13+14)	-215	-213	-260	-123	-132	-71	47
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	-8	-26	-3.680	-11	-716	18
18. Jahresfehlbetrag	-215	-221	-286	-3.803	-143	-787	65

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,2%	0,1%	0,2%	0,2%	-
Umlaufintensität in %	88,2%	98,5%	19,8%	12,1%	12,8%
Investitionsquote	11,1%	55,6%	-	-	-
Reinvestitionsquote	100,0%	-	-	-	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	-11,6%	-1,3%	-80,0%	-87,7%	-87,2%
Fremdkapitalquote in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Anlagendeckung I in %	-5200,0%	-888,9%	-46900,0%	-48937,5%	-
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-163,1%	-	-	-	19,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	-168,2%	-178,8%	-101,4%	-7,3%	-6,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-19,5%	-2,3%	-81,1%	-6,4%	-5,2%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	15,6%	-	-	-	37,3%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Nachschuss*	17.463,18 €	17.431,54 €	4.353,78 €	4.055,24 €	2.331,43 €

* Bei den dargestellten Zahlen ist Aufwand und Auszahlungen identisch.

Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979, letzte Eintragung 27.01.2004 (Wechsel der Geschäftsführung)
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsbereiche. Im Rahmen des „Hauptbereiches“ vermietet sie die Räume des Bürgerhauses für Veranstaltungen aller Art, betreibt die Organisation von Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Hauses. Zum 01.01.1992 hat die Gesellschaft den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen. Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Lutz Urbach, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2012 wie folgt zusammen:
Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Lutz Urbach, Bürgermeister
Birgit Bischoff, Stadtverordnete
Elke Lehnert, Stadtverordnete

Stellvertreter

Dr. Wolfgang Mieke, Stadtverordneter
Ingrid Koshofer, Stadtverordnete
Elvira Reudenbach, Stadtverordnete

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
Herr Gottfried Finken, Bankdirektor -Stadtspportverband-	Herr Rainer Adolphs, Sportreferent
Herr Peter Müller, Geschäftsführer	Herr Marco Schmitz, Geschäftsführer
Herr Reinhard Paas, Rechtsanwalt -Eigentümergeinschaft-	Herr Gregor Mühe, Rechtsanwalt

Im Geschäftsjahr 2012 haben zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

3.3 Geschäftsführung

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfenning bestellt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 30.677,51 € Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.338,75	50,00
Eigentümergeinschaft Bergischer Löwe	5.112,92	16,67
Gesellschaft Erholung e.V.	5.112,92	16,67
Stadtspportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.112,92	16,67

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2012 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 11 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren neben dem Geschäftsführer 7 Mitarbeiter Angestellte und 3 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

In 2012 gingen die Umsatzerlöse um 40 T€ zurück. Dem Anstieg der Erlöse im Hauptbereich um 5 T€ steht ein Rückgang im Veranstaltungsbereich um 45 T€ entgegen. Der Umsatzrückgang im Theaterbereich ist eine Folge geringerer Einnahmen aus Kartenverkäufen. Die Anzahl der Theaterveranstaltungen wurde im Vergleich zum Vorjahr weiterhin reduziert. Die Redu-

zierung des Theaterprogramms führte zu einem Rückgang der Aufwendungen für bezogene Sach- und Dienstleistungen.

Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich im Vergleich zu 2011 um 13 T€ Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich in 2012 auf 88 T€ Das neutrale Ergebnis ist um 26 T€ vermindert, insbesondere aufgrund nur in 2011 angefallener einmaliger Erträge.

Der Jahresüberschuss beträgt 49.626,63 €

Der Hauptbereich wurde einen Jahresüberschuss von 18 T€ im Theaterbereich einen Jahresüberschuss von 32 T€ erwirtschaftete. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Anlagenzugänge in Höhe von 3 T€ zu verzeichnen. Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2012 einen Zuschuss i.H.v. 423 T€ sowie einen Investitionszuschuss von 20 T€ zur Verfügung. Der städtische Zuschuss für den Theaterbereich belief sich für 2012 auf 350 T€

Hauptbereich

Die Umsatzerlöse des Hauptbereichs stiegen um 5 T€ auf 292 T€

Um das mit dem Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe verbundene Ziel, die Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung, zu erreichen, hat die Gesellschaft das Bürgerhaus von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von 131.913,36 € zuzüglich Umsatzsteuer gepachtet.

Zusätzlich zum Bürgerhaus hat die Gesellschaft ab dem 01.04.1998 die an der Rückfront des Bürgerhauses gelegenen Parkplätze von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von 3.600 € gepachtet.

Gemäß Vertrag zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH vom 02.06.2009 wurde die Gewährung der Zuschüsse neu geregelt. Nach der Neuregelung gewährt die Stadt dem Hauptbereich der Gesellschaft einen festen jährlichen Zuschuss in Höhe von 423.349,68 € sowie einen festen jährlichen Investitionszuschuss von 20.452,00 € Jährlich anfallende Jahresüberschüsse sind laut Vertrag so lange in eine Gewinnrücklage einzustellen, bis diese zusammen mit bisher gebildeten Gewinnrücklagen sowie dem gezeichneten Kapital einen Betrag von 100 T€ ausmachen. Nach Erreichen der vorgenannten Grenze zahlt die Stadt dem Hauptbereich den Betrag von 423.349,68 € lediglich als verlustabdeckenden Zuschuss. Der Vertrag vom 02.06.2009 kann frühestens mit Wirkung zum 31.12.2013 gekündigt werden, welches mit Schreiben aus August 2011 erfolgte.

In einer gesonderten Vereinbarung vom 02.06.2009 hat die Stadt auf Ansprüche gegen die Gesellschaft verzichtet, was in 2009 zu einem Ertrag der Gesellschaft in Höhe von 43.856,49 € führte. Der Verzicht steht unter der Bedingung, dass die Gesellschaft eine zusätzliche Gewinnrücklage in dieser Höhe bildet. Zwischen der Stadt und der Gesellschaft ist vereinbart, dass zukünftige Überschüsse der Gesellschaft zunächst zur Bildung der Gewinnrücklage laut dieser Vereinbarung zu bilden sind.

Erst nachdem die Rücklage in voller Höhe gebildet ist, können Überschüsse der Gesellschaft für Zuführungen zu den Rücklagen entsprechend dem oben genannten Vertrag über die Neuregelung der Zuschüsse verwendet werden.

Der Hauptbereich wurde einen **Jahresüberschuss** von **18 T€** erwirtschaftet.

Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2012 einen verlustabdeckenden Zuschuss in Höhe von 423 T€ sowie einen Investitionszuschuss von 20 T€ zur Verfügung.

Veranstaltungsbereich (Theaterbetrieb)

Die Umsatzerlöse des Veranstaltungsbereichs sanken um 45 T€ auf 175 T€

Die Gesellschaft hat zum 01. Januar 1992 von der Stadt Bergisch Gladbach den Theaterbetrieb übernommen. Die Stadt gewährte mit dem oben genannten Vertrag vom 02.06.2009 der Gesellschaft in 2012 einen Zuschuss in Höhe von 350.200 €

Der Veranstaltungsbereich weist im Geschäftsjahr einen **Überschuss** von **32 T€** aus.

9. Ausblick

Zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung folgende wesentliche Aussagen:

- mäßige Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft
- Die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Zuschüssen der Stadt
- Ausgeglichenes Ergebnis für 2013 im Hauptbereich
- Positives Ergebnis für 2013 im Veranstaltungsbereich

Die Gesellschaft kann ausschließlich durch Zuschüsse der Stadt ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften. Der dem Hauptbereich zugesagte Zuschuss beträgt für 2013 443 T€. Dem Veranstaltungsbereich wurde vertraglich für 2013 ein Zuschuss von 350 T€ zugesagt.

Es ist davon auszugehen, dass die vom Theaterbetrieb zu engagierenden Künstler und Ensembles ihre Honorarforderungen erhöhen werden. In der Zukunft sind darüber hinaus Kostensteigerungen für Unterhalt und Wartung des Bürgerhauses und Energiekosten im Hauptbereich zu erwarten. Den Kostensteigerungen könnte die Gesellschaft durch Einsparungen und Preis Anpassungen entgegentreten. Tatsachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, wurden bei der Abschlussprüfung nicht festgestellt. Die Entwicklung der Gesellschaft ist allerdings von der Zahlung ausreichender Zuschüsse durch die Stadt Bergisch Gladbach abhängig. Nach Ansicht der Geschäftsführung steht unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Stadt Bergisch Gladbach einer Fortführung des Unternehmens nichts entgegen. Die Geschäftsführung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH hat bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2013 sowie der Programmgestaltung des Theaterbereiches für die Spielzeit 2013/14 die von der Stadt Bergisch Gladbach der Gesellschaft zugesagten Zuschüsse berücksichtigt. Veranstaltungsangebot und Kosten richten sich an dieser Vorgabe aus. Die Geschäftsführung erwartet bei gleich bleibenden Zuschüssen auch in den folgenden Geschäftsjahren ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Stadt Bergisch Gladbach und das Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH schlossen am 20.12.2013 einen neuen Vertrag ab, in dem der Zuschuss für den Haupt- und den Veranstaltungsbereich ab 2014 auf 447.801,68 € bzw. 330.200 € festgelegt wurde.

Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

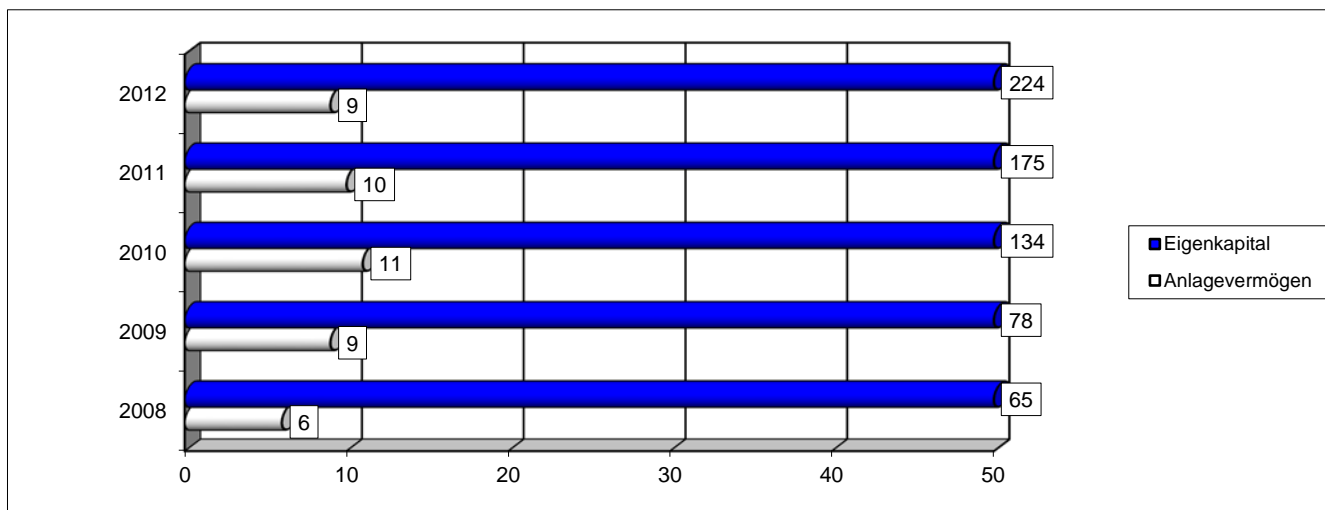
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	6	9	11	10	9	-1
Anlagevermögen	6	9	11	10	9	-1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35	38	15	19	42	23
Flüssige Mittel	717	698	675	730	828	98
Umlaufvermögen	752	736	690	749	870	121
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	1	1	0
Bilanzsumme	758	745	702	760	880	120

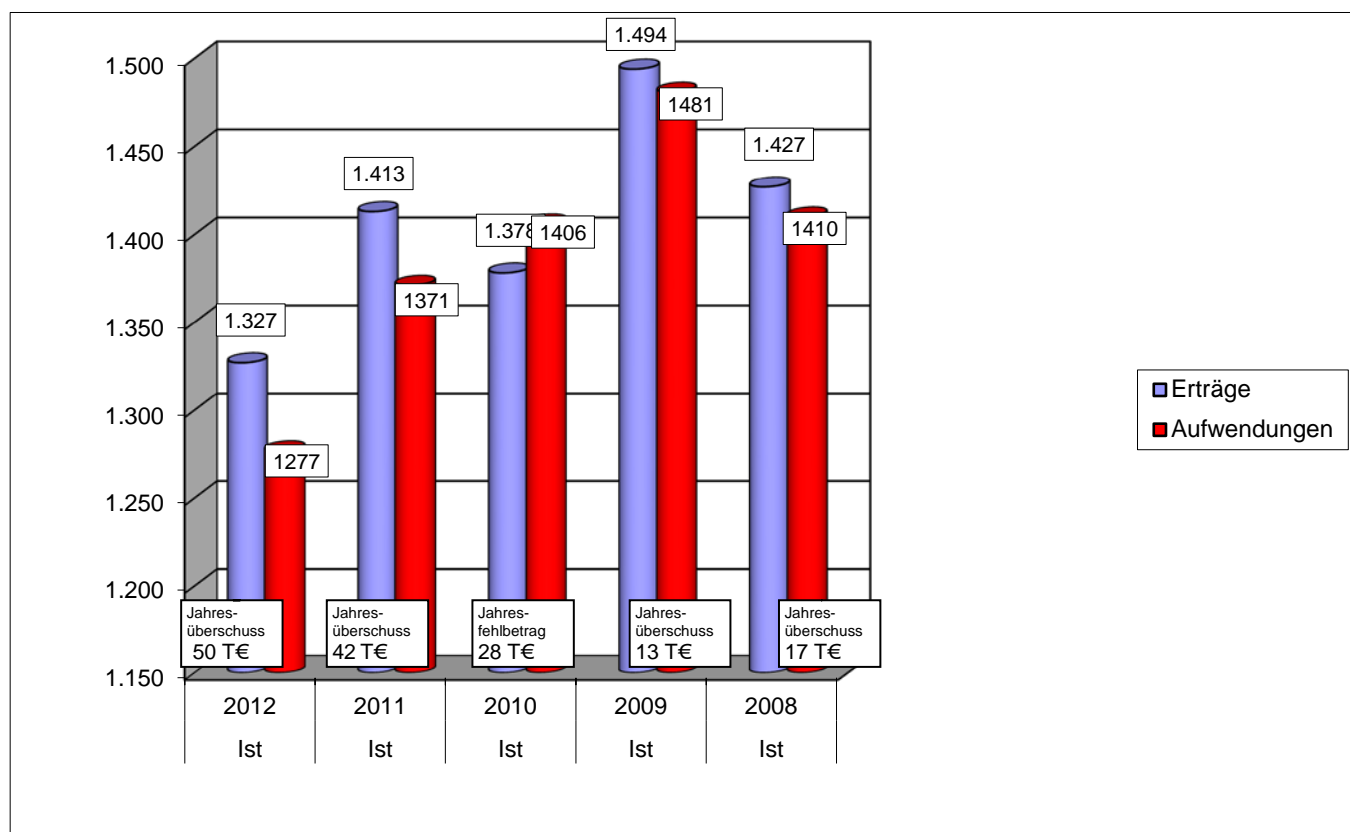
PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	31	31	31	31	31	0
Bilanzgewinn	17	0	-28	0	0	0
Jahresüberschuss	17	0	0	0	0	0
Gewinnrücklagen		47	131	144	193	
Eigenkapital	65	78	134	175	224	49
So. Rückstellungen	348	394	349	363	413	50
Verbindlichkeiten	345	273	219	222	243	21
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	758	745	702	760	880	120

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	486,5	467	507	514	572	578	-40
2. Sonstige betriebliche Erträge	816,5	847	868	848	916	832	-21
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.303	1.314	1.375	1.362	1.488	1.410	-61
4. Materialaufwand	-216	-176	-226	-254	-307	-261	50
5. Personalaufwand	-488,5	-489	-498	-526	-533	-474	9
6. Abschreibungen	-3,5	-4	-3	-3	-4	-4	-1
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-556	-557	-586	-570	-591	-628	29
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.264	-1.226	-1.313	-1.353	-1.435	-1.367	87
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Ertrag	3	13	38	16	6	17	-25
10. Zinsen und ähnliche Aufwundunge	0	-13	-14	-13	0	0	1
11. Finanzergebnis (9+10)	3	0	24	3	6	17	-24
12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)	42	88	86	12	59	60	2
13. Sonstige Steuern	-42	-38	-44	-40	-46	-43	6
14. Jahresüberschuss (12+13)	0	50	42	-28	13	17	8

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,2%	1,6%	1,6%	1,3%	1,0%
Umlaufintensität in %	98,8%	98,4%	98,4%	98,6%	98,9%
Investitionsquote	11,1%	9,1%	36,4%	30,0%	33,3%
Reinvestitionsquote	20,0%	33,3%	133,3%	100,0%	75,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	10,5%	19,1%	19,1%	23,0%	25,5%
Fremdkapitalquote in %	89,5%	80,9%	80,9%	77,0%	74,5%
Anlagendeckung I in %	866,7%	1218,2%	1218,2%	1750,0%	2488,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	107 T€	1 T€	-20 T€	58 T€	101 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	3,3%	8,9%	2,3%	-0,4%	12,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	26,2%	17,0%	-20,9%	24,0%	22,3%
Gesamtkapitalrentabilität in %	2,3%	1,8%	-5,8%	10,5%	6,5%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	82,0%	91,2%	102,3%	98,2%	104,7%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt*					
Zuschuss Theater	350.200 €	350.200 €	350.200 €	350.200 €	350.200 €
Verlustabdeckender Zuschuss	423.350 €	423.350 €	423.350 €	423.350 €	423.350 €
Investitionszuschuss	20.452 €	20.452 €	20.452 €	20.452 €	20.452 €
	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>

* Bei den dargestellten Zahlen ist Aufwand und Auszahlung identisch.

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Strasse, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 46635 beim Amtsger. Köln (letzter Eintrag 22.01.2010)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Stephan Schmickler, Stadtbaurat.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Stadt Bergisch Gladbach) tätig. Nebenberufliche Geschäftsführer sind die Herren Volker Suermann (Düsseldorf) und Herr Stefan Dürselen (Düren).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	48
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmerin.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Geschäftsverlauf

Seit 18 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Beratung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 687 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2012 wurden insgesamt 235 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 82 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2012 hatten dort 20 Existenzgründer Mietverträge.

Von den zum 31.12.2012 zur Verfügung stehenden Flächen in der Größenordnung von ca. 2.900 m² waren rd. 2.660 m² belegt. (davon 140 m² Eigennutzung TZ)

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit 18 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 9 über die letzten 10 Jahre. Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft der RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolvenzquote in Höhe von 8,5 % zugrunde (von 82 Unternehmen wurden 7 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 650 hoch qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 235 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote somit auf bis zu 1.870 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2011 ca. 51 % aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Unternehmen entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Über 40% davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten drei Jahre. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl. Aus diesem Grunde ist es auch bis heute nicht zu einer Häufung von Insolvenzen in dem Betreuungsbereich des Rheinisch-Bergischen Technologiezentrums gekommen.

Neben der quantitativen Betrachtung des Gründungsgeschehens ist die Qualität der Gründungen ein wesentlicher Aspekt. Ein wichtiger Indikator hierfür ist die Tatsache, dass den Unternehmen aus dem Rheinisch Bergischen TechnologieZentrum 40 Preise oder Auszeichnungen überwiegend im Rahmen von regionalen und überregionalen Business-Plan- und Innovations-Wettbewerben seit 1995 zuteil wurden.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden auch in 2012 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum, ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2013 fortgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr weitere Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen „ManagementForum 2012“ wurden rd. 300 Teilnehmer erreicht, zwei Veranstaltungen fanden im TechnologieZentrum statt. 22 Veranstaltungen im STARTERCENTER Rhein/Berg/Leverkusen (Orientierungsveranstaltungen, Gründernachmittage) am Standort Technologiepark Bergisch Gladbach wurden von den TZ-Kooperationspartnern Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW), Handwerkskammer zu Köln und Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt und von 212 potentielle Gründer besucht. Das Technologiezentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb TechnologiePark) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten die Unterstützung des NUK-Businessplanwettbewerbs, die Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag in Köln (Unternehmerstart Köln) und Veranstaltungen im Rahmen des Förderprojektes „HiPo – High Potentials im Rheinland“ (der Antrag des RBTZ und seiner Projektpartner erhielt 2009 den Zuschlag im Wettbewerb „Gründung.NRW“ für Fördermittel aus dem NRW-EU Ziel 2- Programm). Die Auszeichnung der ersten HiPos fand am 12.07.2011 in der Piazzetta des Rathauses zu Köln statt und informierte 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Forschung und

Verwaltung. Die Abschlussveranstaltung fand am 13.05.2013 im Deutschen Sport und Olympia Museum in Köln statt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr 2012 um ca. 2,5 % erhöht. Wesentlicher Grund hierfür war die Neuansiedlung von Existenzgründern.

Im Jahr 2013 kalkuliert die Geschäftsführung auf der Basis des Erfolgsplans 2013 mit Umsatzerlösen in der Größenordnung von 330 T€

Investitionen

Im Jahr 2012 wurden keine wesentlichen Einzelinvestitionen durchgeführt.

8. Wirtschaftliche Daten

Die Ertragsituation wird weiterhin wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und den Kosten der Anmietung beeinflusst.

Das operative Ergebnis des Jahres 2012 weist einen Verlust in Höhe von 69 T€ aus.

Die Erlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen.

Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgen (Ausnahme: Beratung bei Exist-Gründerstipendien und Zuschüssen aus dem Förderprojekt HiPo – High Potentials im Rheinland). Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein. Als „Durchlauferhitzer“ soll das Technologiezentrum Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des Technologiezentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des Technologie-Zentrums einfließen

Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische Technologiezentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum in den Technologiepark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

Zusätzliche Einnahmen wurden durch eine personelle Beteiligung des RBTZ an dem Projekt Gründen.NRW erzielt. Der Projektantrag des RBTZ im Verbund mit drei weiteren Technologie- und Gründerzentren (ST@RT Hürth, GTC Gummersbach, Rechtsrheinisch Technologie- und Gründerzentrum) sowie einem Projektplanungsbüro (AN Training GmbH) wurde im Rahmen des Förderwettbewerbs „Gründung.NRW“ (Fördermittel aus dem NRW-EU Ziel 2-Programm) positiv beschieden. Das Projekt beschreibt neue Wege zur Identifikation, Selektion und Förderung von technologieorientierten, erfolgsversprechenden Gründungsideen („High

Potentials“). Projektstart war das Frühjahr 2010. Die Abschlussveranstaltung fand am 13.05.2013 im Deutschen Sport und Olympia Museum in Köln statt.

Finanzlage

Die kommunalen Gesellschafter des RBTZ haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 100 T€p.a. verpflichtet. Der finanzielle Verlustausgleich erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilanz im Folgejahr. Die Gewährleistung der Liquidität im Geschäftsjahr kann deshalb nicht alleine hierdurch gesichert werden. Hierzu dient auch der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums, der in die Gewinnrücklage eingestellt wurde.

Vermögenslage

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von 499 T€ ausgewiesen. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von 100 T€, der Kapitalrücklage in Höhe von 26 T€ und einer Gewinnrücklage in Höhe von 373 T€.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Geschäftsführer. Aus diesem Grund gibt die Geschäftsführung in den turnusmäßigen Gesellschafterversammlungen im Rahmen des Berichts zur aktuellen Situation den Gesellschaftern alle notwendigen Informationen zu sämtlichen Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren könnten. Mögliche Risiken werden aus diesem Grunde auch in den entsprechenden Protokollen der Gesellschafterversammlungen dokumentiert.

9. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug im Jahr 2012 14.198,40 € und Nebenkosten 7.858,08 €. Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 26.247 €.

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2012 wurden 1.951,60 € Brutto an die RBW gezahlt.

10. Ausblick

Für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum ist auch im Jahr 2013 eine kontinuierliche Weiterentwicklung geplant. Die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten mit dem TechnologiePark sollen weiterhin genutzt werden.

Die Suche nach qualifizierten Gründern soll weiter vorangetrieben werden, um so die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten. Aus diesem Grunde forcierte die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die Gründerakquisition durch folgende Aktivitäten:

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbs
- Förderung von „High Potential-Gründungen“ im Rahmen des Projektes Gründen.NRW
- Angebote zur Kooperation mit dem Hochschulgründernetz Köln
- Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag Köln in der IHK
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters als Akquisitionsinstrument
- Zusammenarbeit mit der privaten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und dem Bildungsinstitut für informationsverarbeitende Berufe (b.i.b) in Bergisch Gladbach
- Zusammenarbeit mit der Rheinischen Fachhochschule Köln GmbH
- Kooperationsveranstaltungen mit dem VDI Bezirksverein Köln und IVAM e.V.

Die Moderation des RBTZ bei Transferprojekten der Gründungsunternehmen in die Wirtschaftsunternehmen nimmt an Bedeutung zu. Bei einer bundesweiten Ausschreibung hat sich beispielweise das Start-up-Unternehmen OSSCAD für ein Forschungsvorhaben beworben. Die Firma aus dem RBTZ hat den Zuschlag bekommen und mit Hilfe des RBTZ das Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach ins Boot geholt. Durch den Einsatz im Bergisch Gladbacher Kanalnetz wird ein innovatives Messverfahren weiterentwickelt.

Der wirtschaftliche Austausch mit dem Konsul der russischen Föderation, Jewgeni Schmagin im RBTZ führte z.B. ebenfalls zu konkreten Geschäften zwischen Gründern und Unternehmen in Russland.

Veranstaltungen für NUK-Gewinner, Gründer im Technologiezentrum und Unternehmen der Region gab es auch 2012 im RBTZ zu speziellen Themen auf Info-Abenden („Motivation für Führungskräfte“ „Mehrwerte aus dem HIPO-Projekt für NUK-Gewinner“ etc.). Für 2013 ist wiederum die intensive Betreuung von NUK-Businessplangewinnern und eigener, bereits ansässiger Unternehmensgründer geplant.

Ein weiteres Engagement des Technologiezentrums für die Zukunft des Ingenieurberufs ist mit der Beteiligung an der „4. Nacht der Technik in Köln“ des VDI Kölner Bezirksverein für 2013 vorgesehen.

Wirtschaftliche Daten des Rhein.-Berg. TechnologieZentrums GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)

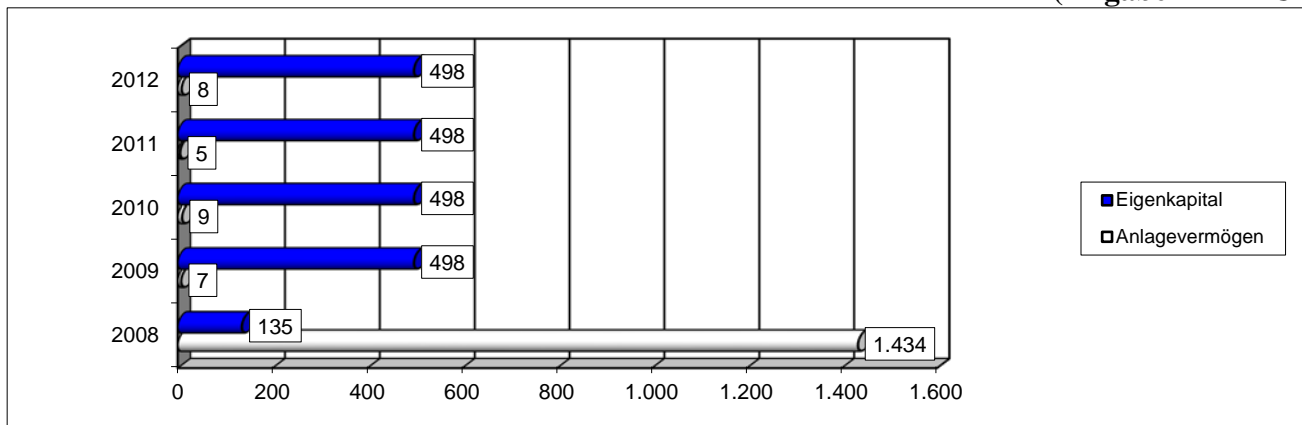
Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	4	4
Sachanlagen	8	7	9	5	4	-1
Finanzanlagen	1.799	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	1.807	7	9	5	8	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	85	97	112	94	-18
Flüssige Mittel	0	474	453	448	464	16
Umlaufvermögen	8	559	550	560	558	-2
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	1	0	0	0
Bilanzsumme	1.818	569	560	565	566	1

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	100	100	100	100	100	0
Kapital + Gewinnrücklage	26	398	398	398	398	0
Bilanzgewinn	9	0	0	0	0	0
Eigenkapital	135	498	498	498	498	0
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	373	0	0	0	0	0
Rückstellungen	948	44	39	45	41	-4
Verbindlichkeiten	362	27	9	9	12	3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	14	13	15	2
Bilanzsumme	1.818	569	560	565	566	1

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital

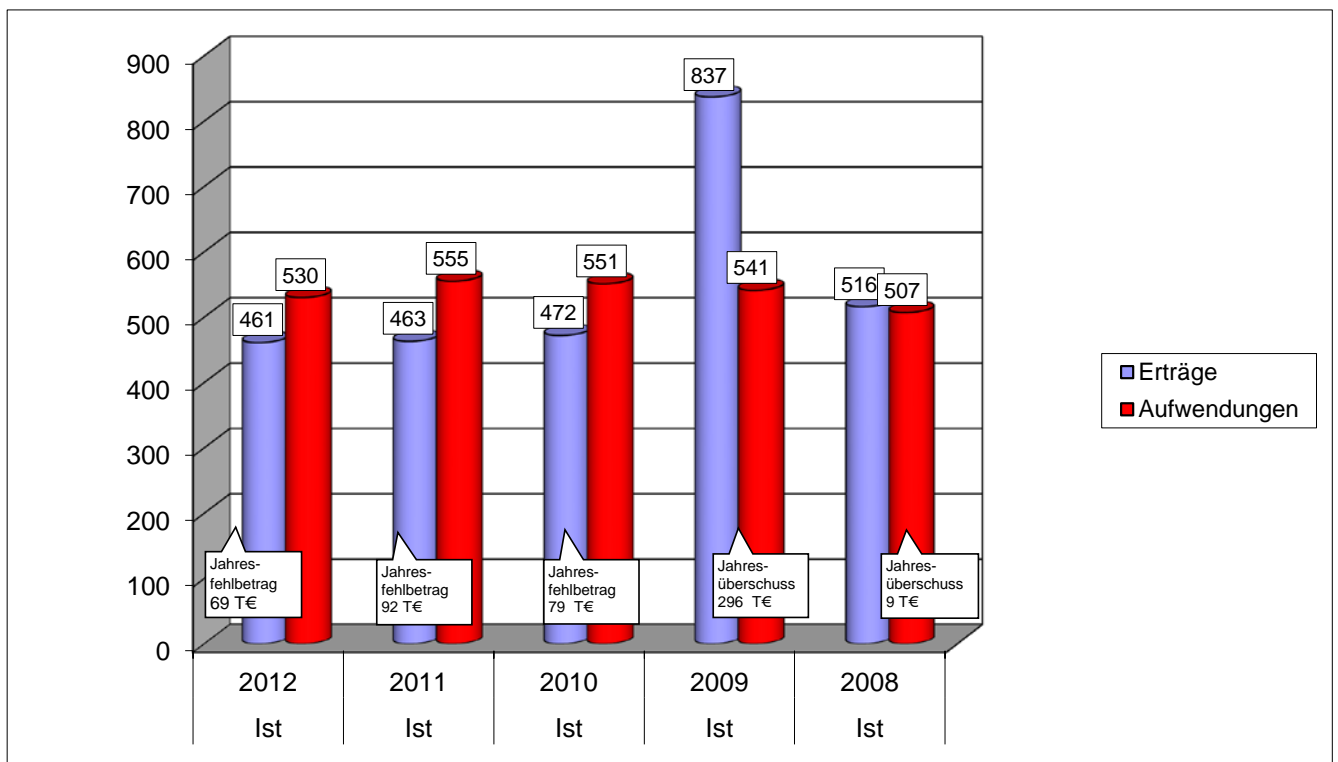
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums GmbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	320	325	317	341	340	311	8
2. Sonstige betriebliche Erträge	100	133	142	128	125	205	-9
3. Betriebliche Erträge (1+2)	420	458	459	469	465	516	-1
4. Personalaufwand	-124	-127	-121	-118	-121	-121	-6
5. Abschreibungen	-3	-5	-4	-3	-6	-55	-1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-402	-398	-430	-430	-410	-309	32
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-529	-530	-555	-551	-537	-485	25
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	3	4	3	9	0	-1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	-4	-22	0
10. Finanzergebnis (8+9)	4	3	4	3	5	-22	-1
11. Außerordentliche Erträge	28	0	0	0	363	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	28	0	0	0	363	0	0
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-77	-69	-92	-79	296	9	23
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-77	-69	-92	-79	296	9	23

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. TechnologieZentrum GmbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,2%	1,6%	0,9%	1,4%	1,4%
Umlaufintensität in %	98,2%	98,2%	99,1%	98,6%	98,6%
Investitionsquote	57,1%	5400,0%	100,0%	12,5%	87,5%
Reinvestitionsquote	7,3%	8100,0%	125,0%	20,0%	140,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	87,5%	88,9%	88,1%	88,0%	88,0%
Fremdkapitalquote in %	12,5%	8,6%	9,6%	9,4%	12,0%
Anlagendeckung I in %	7114,3%	5533,3%	9960,0%	6225,0%	6225,0%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18 T€	-988 T€	-83 T€	-83 T€	-69 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	2,8%	-23,2%	-20,0%	-29,3%	-22,2%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	1,8%	-18,5%	-13,9%	-13,9%
Gesamtkapitalrentabilität	5,4%	53,4%	-16,3%	-12,2%	-12,2%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	38,9%	35,6%	26,4%	27,7%	39,1%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Verlustübernahme/ Aufwand	0 €	33.705 €	39.342 €	46.140 €	34.666 €

Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Str., 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 22.09.2004, zuletzt angepasst am 26.04.2012 (Änderungen wurden zum Gegenstand des Unternehmens, zur Wirtschaftsförderung und zur Auflösung der Gesellschaft beschlossen.)
Handelsregister	Amtsgericht Köln, HRB 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft auf dem Gebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises. Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Kommunen nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig. Zweck der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreisgebietes durch Förderung der Wirtschaft. Die Tätigkeit darf nicht über den für die Zweckverwirklichung sachlich gebotenen Umfang hinausgehen, insbesondere darf sie nicht den Umfang einer laufenden Unternehmensberatung annehmen.

Die Gesellschaft versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für die Unternehmen im kreisangehörigen Raum und für die Gesellschafter. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere

- Entwicklung und Vermarktung der wirtschaftlichen Kernkompetenzen,
- Allgemeiner Firmenkundenservice,
- Standortmarketing,
- Unterstützung bei der Entwicklung von Gewerbeimmobilien.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

- | | | | |
|---|--|----|-------------|
| - | der Rhein.-Berg.Kreis | | 9 Vertreter |
| - | die beteiligten kreisangehörigen Kommunen | je | 1 Vertreter |
| - | die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtparkasse Wermelskirchen | je | 1 Vertreter |
| - | die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.Berg.Kreis | | 1 Vertreter |

Je 10 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 2 Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer war Herr Dr. Erik Werdel, Overath. Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt.

Stellvertreter des Geschäftsführers ist seit dem 01.07.2009 Herr Prokurist Volker Suermann, welcher mit Gesamtvertretungsvollmacht bestellt wurde.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **74.300 €** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Rhein.-Berg.Kreis	37.900	51,00
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,45
Stadt Burscheid	1.040	1,40
Gemeinde Kürten	1.040	1,40
Stadt Leichlingen	1.820	2,45
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,50
Gemeinde Odenthal	1.040	1,40
Stadt Overath	1.820	2,45
Stadt Rösrath	1.820	2,45
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,75
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,50
Bensberger Bank, Volks- und Raiffeisenbanken im Rheinisch-Bergischen Kreis in GbR	9.100	12,25

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat, leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

6. Beschäftigte

Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 6 Mitarbeiter beschäftigt.

7. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HFI GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

8. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug im Jahr 2012 14.198,40 € und Nebenkosten 7.858,08 €. Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 26.247 €.

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2012 wurden 1.951,60 € Brutto an die RBW gezahlt.

9. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012 stellte sich die Gesellschaft als steuerungsfähige Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar. Die Tätigkeitsbereiche weisen einen planmäßigen Geschäftsverlauf auf.

Am 13.12.2012 beschloss der Kreistag die Einrichtung des neuen Tätigkeitsfelds „Fachkräftesicherung und – marketing“ und bewilligte eine neue Vollzeitstelle.

Im den letzten Jahren stellte sich heraus, dass die Finanzierung RBW in der bisherigen Höhe auf Grund von Personal- und Sachkostensteigerungen und des Zinsverlustes wegen der beabsichtigten Entnahme von Mitteln aus dem Sondervermögen zur Finanzierung der Breitbandförderung von Gewerbegebieten nicht mehr auskömmlich ist. Der Kreistag beschloss daher den Haushaltsansatz zur jährlichen Förderung der Arbeit der RBW von bisher 458 T€ auf 600 T€ zu erhöhen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der RBW ist nach DIN ISO 9001 durch den TÜV Rheinland zertifiziert. Im Jahr 2011 wurde ein neues Qualitätsmanagement-Handbuch der RBW erstellt. Daraufhin wurde die RBW im November 2011 erfolgreich einem umfassenden Nachauditierungsverfahren durch den TÜV Rheinland unterzogen. Die Tätigkeitsfelder sowie sämtliche innere Strukturen wurden auf den Prüfstand gestellt und sehr positiv bewertet. Danach verfügt die RBW über ein hervorragendes Qualitätsmanagementsystem zertifiziert nach DIN ISO 9001 und ist in diesem Bereich für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Am 12.11.2012 wurde die Funktionalität des Managementsystems durch den TÜV Rheinland im Rahmen eines Audits vor Ort erfolgreich überprüft und bestätigt.

10. Ertragssituation

Auf Grund des Gesellschaftszwecks ist die RBW nur bedingt in der Lage, Erträge zu erwirtschaften und muss andererseits zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks personelle und sachliche Ressourcen vorhalten, die, gemessen an den Erträgen, relativ hohe Aufwendungen verursachen. Deshalb sieht der Gesellschaftsvertrag eine jährliche Einlage durch die Gesellschafter vor, mit denen die Aufwandsüberhänge ausgeglichen werden können.

Die RBW erzielte in 2011 bei Betriebserträgen von 73.732,69 € (Vj.: 50.189,80 €) und Betriebsaufwendungen von 580.419,18 € (Vj.: 579.812,42 €) ein Betriebsergebnis von -506.686,49 € (Vj.: -529.622,62 €).

Nach Verrechnung des Finanzergebnisses von 54.620,21 € (Vj.: 55.012,80 €) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 452.066,28 € (Vj.: 474.609,82 €).

Der Anstieg der Betriebserträge 2012 um rd. 24 T€ gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Einnahmen aus Anzeigen in unserem Magazin „punkt.RBW“ sowie auf höheren Erträgen aus Beteiligungen an Messekosten.

Der Jahresfehlbetrag wurde durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen, wobei sich die Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr von 3.175 T€ auf 3.181 T€ zum Bilanzstichtag erhöht hat, da die gewährten Gesellschafterbeiträge in 2012 mit 458 T€ über dem Jahresfehlbetrag von 452 T€ lagen.

11. Ausblick

Künftige Entwicklung der Gesellschaft einschließlich der Chancen und Risiken

Gemäß dem Wirtschaftsplan plant die RBW für 2013 bei etwa insgesamt konstanten Ertägen (75 T€) mit Personal- und Sachkosten von rund 674 T€ Unter Berücksichtigung des Beitrags des Rheinisch-Bergischen Kreises von 600 T€ ergäbe sich dann in 2013 ein etwa ausgeglichenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben.

Insgesamt nahezu identisch sehen auch die Wirtschaftspläne für die Jahre 2014 ff. aus.

Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass die RBW im Hinblick auf die ihr gestellten Aufgaben und trotz dessen, dass sie auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit keine Gewinne erzielen kann, nur durch eine kostenbewusste Haushaltsführung ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen kann.

Hinsichtlich der Risiken der Geschäftstätigkeit bezogen auf die beiden Public-Leasing-Projekte wurde in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass die RBW zur Absicherung des Ausfallrisikos Rücklagen aus den Mietsonderzahlungen und aus der Zinsertragsmarge von Public Leasing bilden sollte. Auf Grund der Ertrags- und Kostensituation ist dies auch in 2012 nicht im ausreichenden Maße gelungen.

Die Reduzierung des Risikos ergibt sich zum einen durch die potentielle Verwertbarkeit der Objekte, die planmäßige Tilgung der Leasingraten sowie durch eine kontinuierliche kaufmännische Beobachtung und Begleitung der beiden Unternehmen. Eine Absicherung der Gesellschaft ist für den Public Leasing-Bereich zusätzlich über die Bürgschaften der Stadt Rösrath gegeben. Das Geschäftsfeld Public Leasing wurde durch Beschluss im Jahr 2003 aufgegeben.

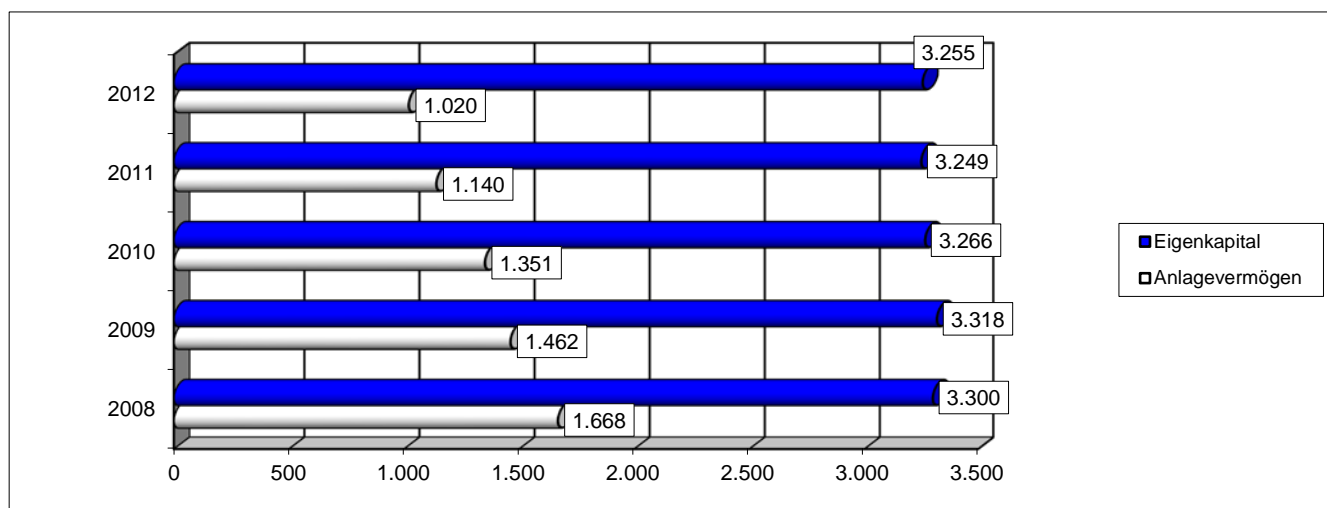
Die Frage über die Umsatzsteuerbehandlung von Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist in Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2012 noch nicht abschließend beantwortet worden. Zur Verringerung des umsatzsteuerlichen Risikos beschloss die Gesellschafterversammlung im Dezember 2012 klarstellende Anpassungen im Gesellschaftsvertrag. Die entsprechenden Änderungen des Gesellschaftsvertrages sind zwischenzeitlich umgesetzt worden.

Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)**

Angaben in T€

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	54	41	37	10	9	-1
Sachanlagen	30	25	32	25	24	-1
Finanzanlagen	1.584	1.396	1.282	1.105	987	-118
Anlagevermögen	1.668	1.462	1.351	1.140	1.020	-120
Vorräte	0	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	579	883	402	458	527	69
Flüssige Mittel	2.648	2.481	2.930	2.946	2.930	-16
Umlaufvermögen	3.227	3.364	3.332	3.404	3.457	53
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.895	4.826	4.683	4.544	4.477	-67

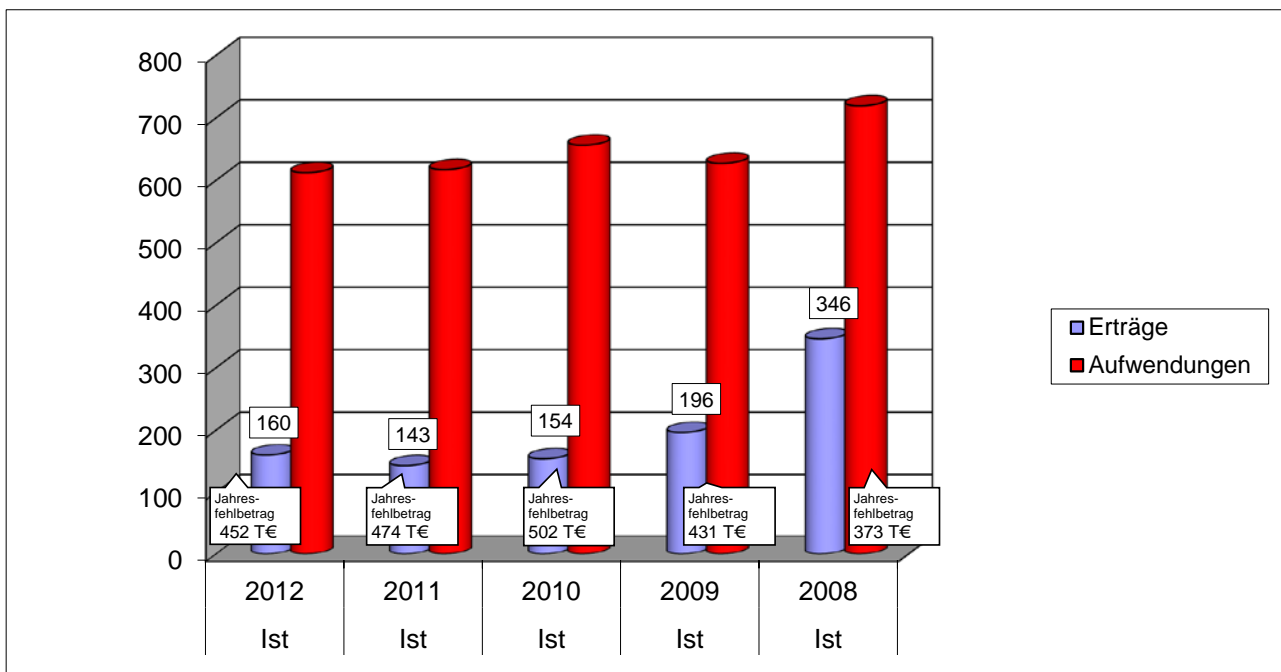
PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	74	74	74	74	74	0
Kapitalrücklage	3.226	3.244	3.192	3.175	3.181	6
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	3.300	3.318	3.266	3.249	3.255	6
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	75	72	67	76	83	7
Verbindlichkeiten	1.520	1.436	1.350	1.219	1.139	-80
Bilanzsumme	4.895	4.826	4.683	4.544	4.477	-67

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

in T€	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	30	54	35	27	25	26	19
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	25	20	66	89	106	112	-46
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	55	74	101	116	131	138	-27
5. Materialaufwand	0			0	0	0	0
6. Personalaufwand	-315	-328	-316	-313	-296	-299	-12
7. Abschreibungen	0	-9	-12	-20	-21	-25	3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-227	-244	-252	-261	-231	-311	8
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-542	-581	-580	-594	-548	-635	-1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	86	42	38	65	208	44
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-31	-37	-62	-79	-84	6
12. Finanzergebnis (10+11)	30	55	5	-24	-14	124	50
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)	0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-457	-452	-474	-502	-431	-373	22
17. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
18. Jahresüberschuss (16+17)	-457	-452	-474	-502	-431	-373	22

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	34,1%	30,3%	28,8%	25,1%	22,8%
Umlaufintensität in %	65,9%	69,7%	71,2%	74,9%	77,2%
Investitionsquote	10,9%	0,2%	1,7%	0,2%	0,6%
Reinvestitionsquote	728,0%	14,3%	115,0%	16,7%	72,2%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	67,4%	68,8%	69,7%	71,5%	72,7%
Fremdkapitalquote in %	32,6%	31,2%	30,3%	28,5%	27,3%
Anlagendeckung I in %	197,8%	226,9%	241,7%	285,0%	319,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-427 T€	-410 T€	-482 T€	-436 T€	-345 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-1434,6%	-1711,7%	-1835,3%	-1361,1%	-938,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	-11,3%	-13,0%	-15,4%	-14,6%	-13,9%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-5,9%	-7,3%	-9,4%	-9,6%	-11,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	1150,0%	1316,0%	1265,4%	902,9%	607,4%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
	2009	2010	2010	2010	2012

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001 und 04.07.2012
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 10.07.2012)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Gegenstand des Unternehmens ist des Weiteren die Planung und der Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie der Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck erfüllt und gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates füllt auch exklusiv die Funktion des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung aus. Im Geschäftsjahr 2012 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Peter Baeumle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach

Dr. Reimer Fischer, MdR, Bergisch Gladbach

Dr. Wolfgang Miede, MdR, Bergisch Gladbach

Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach

Felix Nagelschmidt, MdR, Bergisch Gladbach

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2012 fanden 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 €. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

a) eine Stammeinlage von 25.565 €

b) eine Stammeinlage von 5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren bei der Gesellschaft 20 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) beschäftigt. Weiterhin werden Aushilfskräfte nach Bedarf, hauptsächlich während der Freibadsaison eingesetzt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte wie in den Vorjahren die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 144 auf - TEUR 872 verschlechtert. Ausschlaggebend hierfür ist das gegenüber dem Vorjahr geringere Neutrale Ergebnis (- TEUR 187), bedingt vor allem durch das Auslaufen der Auflösung von ertragswirksamen Sonderposten. Das Betriebsergebnis (EBIT) selbst verbesserte sich leicht um TEUR 1. Grund hierfür waren die höheren Umsatzerlöse (TEUR 100) und die Verminderung bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 183). Dagegen standen höhere Materialkosten (TEUR 87), ein Anstieg beim Personalaufwand (TEUR 77), höhere Verwaltungs- (TEUR 38) und Vertriebsaufwendungen (TEUR 6) sowie ein Anstieg beim übrigen Betriebsaufwand (TEUR 70) sowie eine Verminderung bei den Übrigen Betriebserträgen (TEUR 4). Der Anstieg des Finanzergebnisses um TEUR 44 auf TEUR 816 ist vornehmlich auf die gegenüber dem Vorjahr geringeren Zinsaufwendungen zurückzuführen (- TEUR 56). Die Ausschüttungen der ordentlichen Erträge aus den Wertpapieren reduzierten sich dagegen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011 um - TEUR 12 auf TEUR 1.065.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2012 TEUR 1.300 und damit TEUR 100 (= + 8,3 %) mehr als im Vorjahr. Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Besucherzahlen im Freibad Milchborntal (44,3 %), die sich vornehmlich aufgrund der gegenüber dem Vorjahr besucherfreundlicheren Witterungsverhältnisse im Sommer speziell im August 2012 ergab. Das Kombibad Paffrath ist durch die kombinierbare Außen- und Innennutzung nicht so einschneidend von der Witterung abhängig.

Im Einzelnen waren im Kombibad Paffrath Umsatzsteigerungen von insgesamt + TEUR 55 (= + 5,4 %), im Freibad Milchborntal von + TEUR 39 (= + 53,6 %), in der Sauna von + TEUR 6,2 (= + 7,0 %) zu verzeichnen. Im Hallenbad Stadtmitte sank der Umsatz um - EUR 4 (= - 0,1 %).

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - ist gegenüber dem Jahr 2011 um + TEUR 87 (= + 11,1 %) gestiegen. Dies beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Wasser-/ Abwasserkosten (+ TEUR 41) und der Gaskosten (+ TEUR 44).

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 77 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Erhöhung um 6,6 %. Ursächlich hierfür waren vor allem die Tarifierhöhung 2012 (3,5 %), der Mehreinsatz bei den Aushilfen aufgrund der Witterungsverhältnisse während der Sommersaison und einer leichten Erhöhung bei der Krankheitsquote.

Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigte die Gesellschaft neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesucher in den Bädern ganzjährig zusätzliche, die Sicherheitsstandards erfüllende, Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen die Gesellschaft auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 228 und war damit um TEUR 32 (+ 16,3 %) höher als im Vorjahr.

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2012 wurden nicht getätigt.

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 3,9 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 5,0 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 2,5 Mio. über eine Absicherung in Höhe von EUR 4,6 Mio. durch das Wertpapierdepot bei der Kreissparkasse Köln.

9. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2012 zählte die Bädergesellschaft insgesamt **340.651 Besucher** (Vj: 328.178 Besucher).

Nachstehend sind die relevanten Daten des Jahres 2012 zu den einzelnen Bädern im Detail aufgeführt:

	2012 Besucher Anzahl	2012 Erlöse EUR	2011 Besucher Anzahl	2011 Erlöse EUR	Veränderung	
					Besucher Anzahl	Erlöse EUR
Komibad Paffrath	239.791	1.088.977	235.707	1.033.637	4.084	55.340
Hallenbad Stadtmitte	59.610	5.011	61.788	5.015	-2.178	-4
Freibad Milchborntal	32.371	111.352	22.426	72.480	9.945	38.872
Sauna/Solarium	8.879	95.125	8.257	88.871	622	6.254
	340.651	1.300.465	328.178	1.200.003	12.473	100.462

Insgesamt wurde ein Anstieg der Besucherzahlen um + 3,8 % und der Erlöse um + 8,3 % registriert.

Der einfache durchschnittliche Vollkostenzuschuss pro Besucher für die 3 durch die Bädergesellschaft betriebenen Bäder beträgt demnach in 2012 5,01 Euro.

Zum Vergleich liegt die aktuell vorliegende Referenzzahl der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. aus dem bundesweiten überörtlichen Betriebsvergleich der Bäder des Vorjahres und anderen Ermittlungen bei 9,14 Euro.

10. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 2012 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Planung und den Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie den Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen erweitert. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schule und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

11. Ausblick

Mit flexiblen, witterungsabhängigen Öffnungszeiten im Freibadbereich (Freibad Milchborntal) und angepasstem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 5 Mio. zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit der Liquiditätssicherung wäre auch die Ausschüttung außerordentlicher Fondserträge nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Ziel der Bädergesellschaft ist es, die Position des Kombibades als führendes Sport- und Freizeitbad in der Region zu festigen und weiter auszubauen sowie die Marktposition des Freibades Milchborntal in den Saisonmonaten zu behaupten. Sie wird sich darauf konzentrieren, ihre Marktanteile durch eine weitere Forcierung des Angebotes mit attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit zu erhöhen. Positive Ergebniseffekte erwarten die Gesellschaft auch durch unsere Anstrengungen bei der Kosteneinsparung. Hier wird sie u. a. versuchen, weitere Energieeinsparmöglichkeiten u. a. durch Effizienzverbesserungen bei den Anlagen zu erschließen.

Für das Folgejahr gehen sie nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 911 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2013 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Weitere Prognosen können erst nach Abschluss der Strukturierungsmaßnahmen im Bereich der Energieversorgung und der entsprechenden Weisungsbeschlüsse getroffen werden.

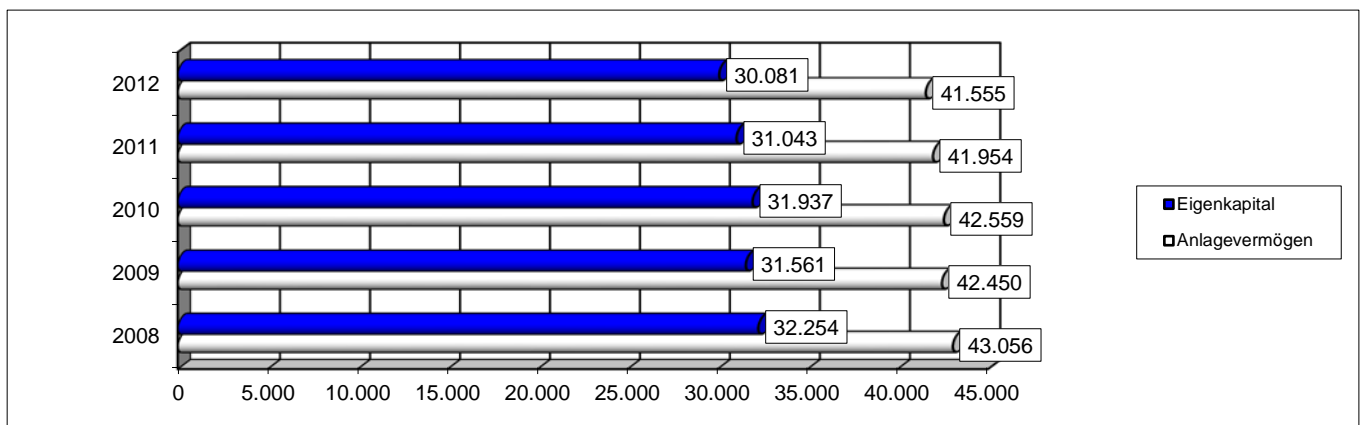
Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)
Angaben in TEUR

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	1	0	0	0
Sachanlagen	8.196	7.591	6.848	6.244	5.845	-399
Finanzanlagen	34.858	34.858	35.710	35.710	35.710	0
Anlagevermögen	43.056	42.450	42.559	41.954	41.555	-399
Vorräte	9	7	7	8	9	1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	843	785	661	609	314	-295
Flüssige Mittel	4	7	38	50	22	-28
Umlaufvermögen	856	799	706	667	345	-322
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9	9	5	36	31
Bilanzsumme	43.921	43.258	43.274	42.626	41.936	-690

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	14.409	14.409	14.409	14.409	13.681	-728
Gewinnrücklagen	14.362	10.915	10.941	10.941	10.941	0
Jahresfehlbetrag	-3.447	-519	0	-728	-872	-144
Eigenkapital	30.437	29.918	30.463	29.735	28.863	-872
Sonderposten für Zuwendungen	3.633	3.285	2.947	2.615	2.435	-180
Rückstellungen	360	363	167	129	74	-55
Verbindlichkeiten	9.491	9.692	9.697	10.147	10.564	417
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	43.921	43.258	43.274	42.626	41.936	-690

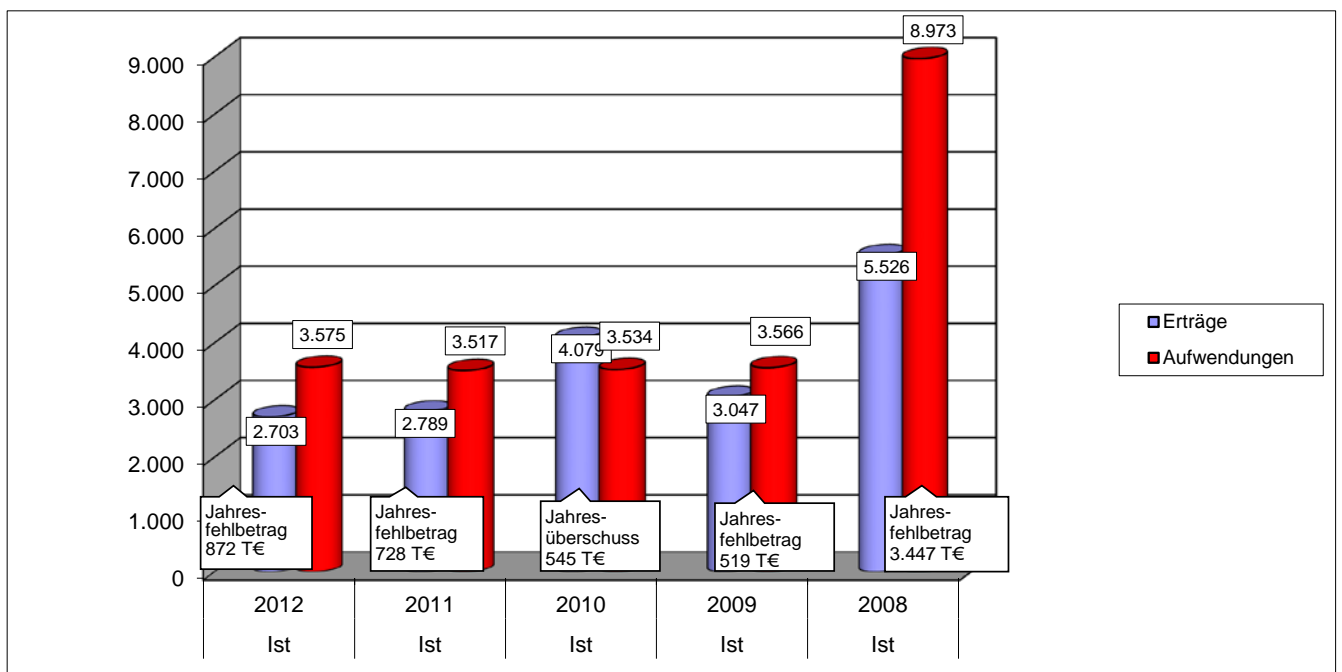
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	1.319	1.300	1.200	1.260	1.288	1.172	100
2. Sonstige betriebliche Erträge	47	338	510	797	474	2.103	-172
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.366	1.638	1.710	2.057	1.762	3.275	-72
4. Materialaufwand	-920	-873	-786	-760	-804	-865	-87
5. Personalaufwand	-1.165	-1.236	-1.159	-1.138	-1.079	-1.019	-77
6. Abschreibungen	-373	-429	-613	-633	-646	-3.555	184
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-472	-754	-629	-681	-635	-3.023	-125
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2.930	-3.292	-3.187	-3.212	-3.164	-8.462	-105
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.111	1.065	1.077	1.170	1.282	2.251	-12
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-285	-249	-305	-310	-389	-479	56
11. Finanzergebnis (9+10)	826	816	772	860	893	1.772	44
12. Außerordentliche Erträge	15	0	0	852	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-20	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	-5	0	0	852	0	0	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	-743	-838	-705	557	-509	-3.415	-133
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	2	0	3	0	-2
17. Sonstige Steuern	0	-34	-25	-12	-13	-32	-9
18. Jahresüberschuss (15+16+17)	-743	-872	-728	545	-519	-3.447	-144

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	98,0%	98,1%	98,3%	98,4%	99,1%
Umlaufintensität in %	1,9%	1,8%	1,6%	1,6%	0,8%
Investitionsquote	0,01%	0,1%	0,2%	0,02%	0,07%
Reinvestitionsquote	0,1%	6,3%	10,7%	1,1%	7,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	69,3%	69,2%	70,4%	69,8%	68,8%
Fremdkapitalquote in %	30,7%	30,8%	29,6%	30,2%	31,2%
Anlagendeckung I in %	70,7%	70,5%	71,6%	70,9%	69,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-341 T€	-19 T€	- 292 T€	-360 T€	- 685 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-418,1%	-137,9%	-141,5%	-155,6%	-143,5%
Eigenkapitalrentabilität in %	-11,3%	-1,7%	1,8%	-2,4%	-3,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-6,8%	-0,3%	2,0%	-1,0%	-1,5%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	86,9%	83,8%	90,3%	96,6%	95,1%
Finanzielle Auswirkungen auf den Kernhaushalt/ Erfolgsplan					
	2008	2009	2010	2011	2012
Entgeltzahlung der Stadt für Überlassung Wasserflächen für Schwimmkurse	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung FB 5 + Benutzungsentgelt Schulen	-12.186 €	-12.472 €	-9.714 €	-5.555 €	-2.160 €
Aufwand Ausgleichszahlung Zinsen	-92.039 €	-81.382 €	-74.189 €	-68.267 €	-67.445 €
Erträge Grundbesitzabgaben und Grundsteuer				34.815 €	32.248 €
Erträge Stadt aus Verrechnungen*	40.110 €	30.418 €	45.916 €	117.493 €	145.534 €
Saldo	-64.115 €	-63.436 €	-37.987 €	78.486 €	108.177 €

* In den Einnahmen der Stadt aus Verrechnung sind Erträge des Abfallwirtschaftsbetrieb enthalten.

Stellenplan Bädergesellschaft	2008	2009	2010	2011	2012
--------------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Stellenanteil der nicht mehr im Sammelnachweis enthalten ist

20,75 Stellen 20,00 Stellen 20,00 Stellen 20,00 Stellen 20,00 Stellen

BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH
Sitz	Senefelderstr. 15, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	27. Mai 1997 (Gesellschaftsvertragsabschluss), letzte Änderung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 1997
Handelsregister	HR B-Nr. 46936 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens umfasst die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung.

Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Das Logistikzentrum in Bergisch Gladbach ist seit 1999 und das Logistikzentrum in Düren, welches Ende März 2013 stillgelegt wurde, war 2001 in Betrieb.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann insbesondere Zweigniederlassungen oder Gesellschaften errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Bestimmungen und Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der bei Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, es sei denn, Gesetz oder Gesellschaftsvertrag schreiben zwingend eine grössere Mehrheit vor. Je 500 € Nominalbetrag eines Geschäftsanteils geben eine Stimme. Im Jahr 2012 hat eine Gesellschafterversammlung stattgefunden.

Die Stadt Bergisch Gladbach wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch Herrn Bernd Martmann, Leiter Fachbereich 8. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Martin Westermann, Fachbereich 8.

3.2 Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören drei Mitglieder an. Aufgaben und Verantwortung werden durch die Geschäftsordnung vom 12. November 1998 bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2012 gehörten der Geschäftsführung an:

Manfred Embach, Rhenus Logistics GmbH (bis 30.11.2012)

Paul Schumacher, Häfen- und Güterverkehr, Köln AG (bis 05.09.2013)

Hardy Winter, M-real Zanders GmbH

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 511.291,88 € An der Gesellschaft waren am 31.12.2012 beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Metsä Board Zanders GmbH	368.130,15	72
Häfen- und Güterverkehr Köln AG (bis 30.09.2013)	92.032,54	18
Stadt Bergisch Gladbach	51.129,19	10

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter.

Aufgrund der geringen Größe wird die Gesellschaft ausschließlich durch Mitglieder der Geschäftsführung organisiert und geleitet. Die Geschäftsführer erhielten für Ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 keine Vergütungen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in 2012 verlief ohne wesentliche Besonderheiten und war geprägt durch die geschäftlichen Entwicklung (ink. durchgeführte Restrukturierungsmaßnahmen) der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH („MBZ“), Bergisch Gladbach. Nach der Logistikvertragsauflösung zum 31.12.2012 zwischen MBZ und der Rhenus Logistics GmbH (Rhenus) hat die BGE diese logistischen Teilaufgaben von Rhenus mit Vertrag vom 01.10.2013 rückwirkend zum 01.01.2013 übernommen. Im Zuge dieser Übernahme sind 19 Mitarbeiter der Rhenus zur BGE gewechselt. Die Tätigkeiten der BGE für MBZ sind fokussiert auf den Abtransport, die Lagerverwaltung im Hochregallager und die Transportplanung. Neben den geplanten Instandhaltungs- und Wartungstätigkeiten entstanden keine ungeplanten Reparaturen oder Sanierungen.

Es wurden insgesamt 81.931 t (Vorjahr 132.478 t) Kohle/ Zellstoff für das Werk Gohrsmühle der MBZ, Bergisch Gladbach auf der Schiene abgewickelt. Dies entspricht 33 % der erwarteten Menge (250.000 t). Die Rückgänge der Bahnverkehre begründen sich ausschließlich in der Produktions- und Versandmengen von MBZ (Rückgang von um ca. 80%).

Für die Werke Reflex und Kanzan in Düren wurden insgesamt 45.148 t (Vj. 51.015 t) auf dem Schienenweg transportiert. Dies entspricht 53 % der erwarteten Menge (85.000 t). Hier liegen die Gründe ebenfalls im Rückgang der Produktions- und Verkaufsmengen sowie dem Verkauf der Produktion durch MBZ. Ergänzend dazu wurden mit demselben Zug für das Jahr 2012 Drittmengen in Höhe von 79.132 t in den Raum Lendersdorf, 82.726 t in den Raum Zül-pich und 87.292 t in den Raum Jülich transportiert. Diese Mengen konnten nur deshalb auf die Schiene verlagert werden, weil sich die Anhängung dieser Transporte an den bestehenden Zugverkehr nach wie vor wirtschaftlicher darstellt als vergleichbare LKW-Transporte.

Insgesamt unterschritt das kumulierte Transportvolumen im Geschäftsjahr 2012, sowohl für Bergisch Gladbach als auch für Düren, die mit dem Land Nordrhein-Westfalen in 2007 neu vereinbarten Mindestfrachtmengen.

MBZ führt das Chromolux Geschäft in 2012 weiter und hat wie angekündigt ein neues Kundenservice- und Logistikzentrum für Faltschachtelkarton, inklusive einer Ausrüstung im Werk Gohrsmühle in Bergisch Gladbach in 2012 eingerichtet. Außerdem wurden der Bereich Premium Papiere und die nach dem Teilverkauf des Werks Reflex an die Metsä Tissue GmbH und die Metsä Tissue Immobilien GmbH noch verbliebenen Teile des Werk Reflex in die Reflex Premium Papiere GmbH eingebracht. Die Reflex Premium Papiere GmbH wurde an die Hahnenmühle-Gruppe veräußert. Die bislang von der MBZ betrieblich genutzten Grundstücke wurden an die ebenfalls zu der Hahnenmühle-Gruppe gehörende Walzmühle AG verkauft.

Das Grundstück, auf dem das Hochregallager errichtet und der Gesellschaft ein Dauernutzungsrecht eingeräumt ist, wurde davon jedoch nicht erfasst. Der Walzmühle AG wurde seitens der MZB eine Option zum Erwerb dieses Grundstücks eingeräumt, die ab dem 30.06.2013 und bis zum 31.12.2016 ausgeübt werden kann. Das Vorkaufsrecht der Gesellschaft wurde dabei berücksichtigt und bleibt weiterhin bestehen.

Die Rhenus Logistics GmbH hat eine Verlängerung der Logistikverträge für Bergisch Gladbach und Düren über den 31.12.2012 hinaus abgelehnt und seine Aktivitäten in den Logistikzentren sowohl in Bergisch Gladbach wie auch in Düren zum Jahresende 2012 eingestellt.

Ende 2012 wurde seitens Reflex Premium Papers beschlossen, das Logistikzentrum in Düren nicht mehr zu nutzen. Konsequenterweise ist der Betreiber des Hochregallagers zum Jahresende 2012 eingestellt worden. Das Hochregallager wurde von der Gesellschaft zum 31.03.2013 stillgelegt.

Der Betrieb des Logistikzentrums in Bergisch Gladbach wird ohne Einschränkung durch die Gesellschaft als Dienstleistung für die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH auf Basis eines Logistikvertrags fortgesetzt. Die Gesellschaft hat dazu das notwendige Personal (19 Mitarbeiter) im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613 a BGB von der Rhenus Logistics GmbH übernommen. Die entsprechenden Rahmenbedingungen entsprechen im Wesentlichen denen des Logistikvertrages zwischen der Rhenus Logistics GmbH und der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH. Der Dauernutzungsvertrag wurde mit notarieller Urkunde vom 23.09.2013 rückwirkend bis zum 31.12.2017 verlängert.

Die Neuausrichtung der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH wird Auswirkungen auf die zukünftige Schienenmengen haben. Gespräche mit anderen Partnern über alternative Bahnkonzepte sollen dazu beitragen, weiterhin Bahnmenngen für das Terminal in Bergisch Gladbach zu generieren. Sobald die produktionstechnischen und logistischen Konzepte von METSÄ BOARD ZANDERS GmbH und Dritten abgeschlossen sind, werden die Auswirkungen auf die Schienenmengen neu zu bewerten sein. Die Gesellschaft und die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH sind grundsätzlich bereit, an einem Bahnkonzept festzuhalten. Die entsprechenden Gleise und Anlagen werden über Wartungsverträge auch weiterhin instandgehalten und sind somit betriebsbereit.

9. Wirtschaftliche Daten

Das Geschäftsjahr 2012 endet mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **18 T€**(Vorjahr 670 T€).

Die Umsatzerlöse sanken um 872 T€ von 4.512 T€ im Vorjahr auf 3.640 T€ im Jahr 2012.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag hat sich um das positive Jahresergebnis von 18 T€ auf 527 T€ vermindert. Die Eigenkapitalquote ist negativ, sie beläuft sich auf – 23% (Vorjahr – 11,8%).

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 115 T€ auf 1.043 T€ erhöht.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stark von der Mehrheitsgesellschafterin MBZ abhängig und im Vergleich zum Vorjahr unverändert angespannt.

10. Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH eingebunden. Gefahren für die Gesellschaft werden so identifiziert und untersucht.

Die Gesellschaft unterliegt aufgrund der Art ihrer Geschäftstätigkeit nahezu keinen Währungsrisiken. Aufgrund der Debitorenstruktur sind neben der Abhängigkeit von der geschäftlichen Entwicklung der der Hauptgesellschafterin keine wesentlichen Ausfallrisiken gegeben.

Die Investitionen der Gesellschaft wurden teilweise durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen, teilweise durch Darlehen finanziert. Die Fördergelder sind an bestimmte Mindestfrachttonnagen für die Standorte Bergisch Gladbach und Düren gebunden.

Um unterschiedliche Auffassungen über die in den Bescheiden geforderten Mindestfrachtmengen auszuräumen, hatte die Gesellschaft am 19.12.2007 mit dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW einen Vertrag geschlossen. Die Gesellschaft verpflichtet sich darin 250 T€ an das Ministerium zu zahlen. Die Mengenverpflichtung für Düren und Bergisch Gladbach wurden im Gegenzug reduziert und neu festgelegt.

Sollten die neuen Verpflichtungsmengen für Düren oder für Bergisch Gladbach kumuliert bis November 2012 nicht erreicht werden, muss die Gesellschaft einmalig eine Zahlung von maximal 600 T€ an das Ministerium (100 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Düren und 500 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Bergisch Gladbach) leisten. Weiterer Rückforderung wegen Mengenunterschreitung sind ausgeschlossen. Die BGE hat

aufgrund der Nichteinhaltung der Mengenverpflichtungen daher im Geschäftsjahr Rückstellungen in Höhe von 600 T€ gebildet und diese im Rahmen des Pachtvertrags als mit der Geschäftstätigkeit verbundene Nebenkosten weiterbelastet. Gemäß Vertrag zwischen der BGE und der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH vom 19.12.2007 erklärt sich der Gesellschafter METSÄ BOARD ZANDERS GmbH bereit, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die Gesellschaft im Falle einer Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen dieser nachkommen kann. Die Gesellschaft hat zur Absicherung der noch anstehenden Finanzierungskosten bis zum 30.06.2013 für das Güterterminal Logistikzentrum Reflex in Düren einschließlich der Stilllegungskosten des Hochregallagers am 20./21.12.2012 einen Vertrag mit der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH geschlossen, wonach die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH sämtliche damit verbundene Kosten trägt. Die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH und die Gesellschaft planen, den Dauernutzungsvertrag über das Grundstück in Düren vorzeitig aufzulösen. Die von der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH übernommenen Finanzierungskosten werden auf eine eventuelle Entschädigung der Gesellschaft bei vorzeitiger Beendigung des Dauernutzungsvertrages angerechnet. Eine Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft für den Fall, dass die Entschädigung geringer ausfallen sollte als die übernommenen Finanzierungskosten besteht nicht.

11. Voraussichtliche Entwicklung

Der in der Investitionsphase der Gesellschaft aufgelaufene Verlustvortrag wird in den Folgejahren entsprechend dem Geschäftsplan aufgrund steigender Betriebsergebnisse und verbesserter Finanzergebnisse ausgeglichen. Die steigenden Betriebsergebnisse resultieren aus einer Abnahme der Abschreibungen, bedingt durch das Auslaufen der Abschreibungen auf kurzfristige Investitionsgüter aus den Jahren 1999ff. Bei den aufgenommenen Darlehen handelt es sich im wesentlichen um Annuitätendarlehen, hier nehmen im Laufe der Jahre die Zinsbelastung ab und der Tilgungsanteil zu. Dies führt dazu, dass sich das Finanzergebnis aufgrund sinkender Zinsbelastungen kontinuierlich verbessert. Laut dem vorliegenden Geschäftsplan wird der Verlustvortrag voraussichtlich im Jahr 2013 noch nicht vollständig ausgeglichen werden. Der Ausgleich wird für 2015 erwartet. Der für die Beurteilung der Liquidität der Gesellschaft maßgebliche Finanzplan, aufgestellt bis zum Jahr 2014, sieht für die folgenden Jahre ein ausgewogenes Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen vor. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen haben sich im Zuge der beschriebenen Maßnahmen in 2012 um ca. ein Drittel reduziert und werden in 2013 und 2014 voraussichtlich weiter zurückgehen. Die BGE erwartet keine wesentliche Veränderung der Vermögens- und Finanzlage in den Geschäftsjahren 2013 und 2014. Naturgemäß können sämtliche Prognosen von den tatsächlich eintretenden Entwicklungen abweichen. Zu Ereignissen, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen können ist folgendes festzuhalten: Die Lage der Gesellschaft ist im Wesentlichen von der Lage der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH sowie der Umsetzung der von ihr geplanten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen abhängig. Die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH hat im Rahmen eines Sanierungskonzepts nach IDW S 6 in 2012 dargelegt, dass sie im Hinblick auf diese Maßnahmen sanierungsfähig ist. Die Lage der METSÄ BOARD ZANDERS GmbH ist außerdem von der Liquiditätslage des METSÄ-BOARD-Konzerns abhängig. Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung ist außerdem, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Lage, z.B. Euro- und Schuldenkrise, nicht signifikant verschlechtert. Die Gesellschafterin Rhenus Logistics GmbH und Häfen- und Güterverkehr Köln AG haben mit Wirkung zum 31.12.2012 bzw. zum 30.09.2013 ihre Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die METSÄ BOARD ZANDERS GmbH verkauft, so dass die METSÄ BOARD ZANDERS 90% der Anteile an der BGE hält.

Wirtschaftliche Daten der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

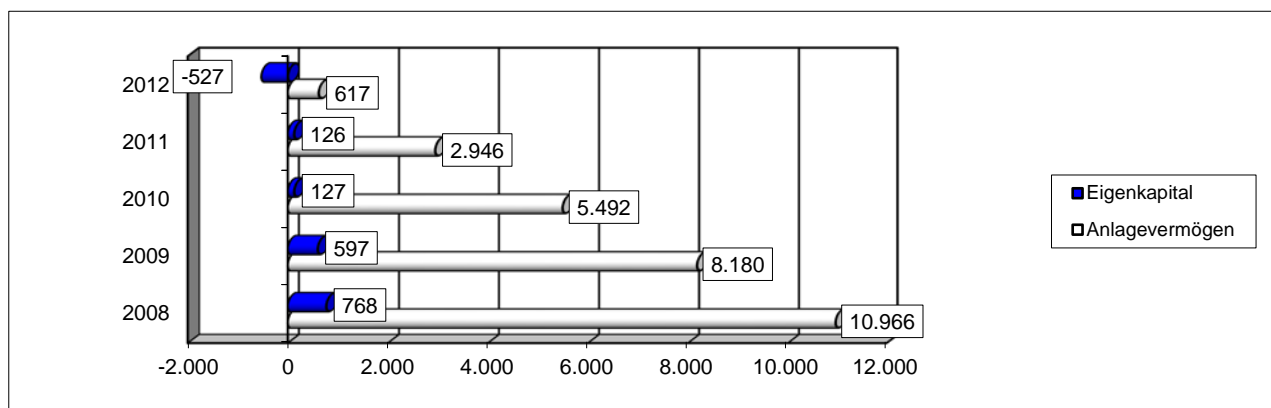
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	90	65	51	66	30	-36
Sachanlagen	10.876	8.115	5.441	2.880	587	-2.293
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	10.966	8.180	5.492	2.946	617	-2.329
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	277	62	105	139	49	-90
Flüssige Mittel	351	618	913	928	1.043	115
Umlaufvermögen	628	680	1.018	1.067	1.092	25
Rechnungsabgrenzungsposten	62	60	74	57	57	0
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.916	1.416	1.215	545	527	-18
Bilanzsumme	13.572	10.336	7.799	4.615	2.293	-2.322

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	511	511	511	511	511	0
Verlustvortrag	-2.514	-2.427	-712	-1.182	-1.056	126
Jahresfehlbetrag/ Jahresabschluss	87	500	2.001	670	18	-652
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.916	1.416	1.215	545	527	-18
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	4.474	3.355	2.237	1.119	0	-1.119
Rückstellungen	63	97	174	231	802	571
Verbindlichkeiten	8.565	6.414	4.918	2.795	1.179	-1.616
Rechnungsabgrenzungsposten	470	470	470	470	312	-158
Bilanzsumme	13.572	10.336	7.799	4.615	2.293	-2.322

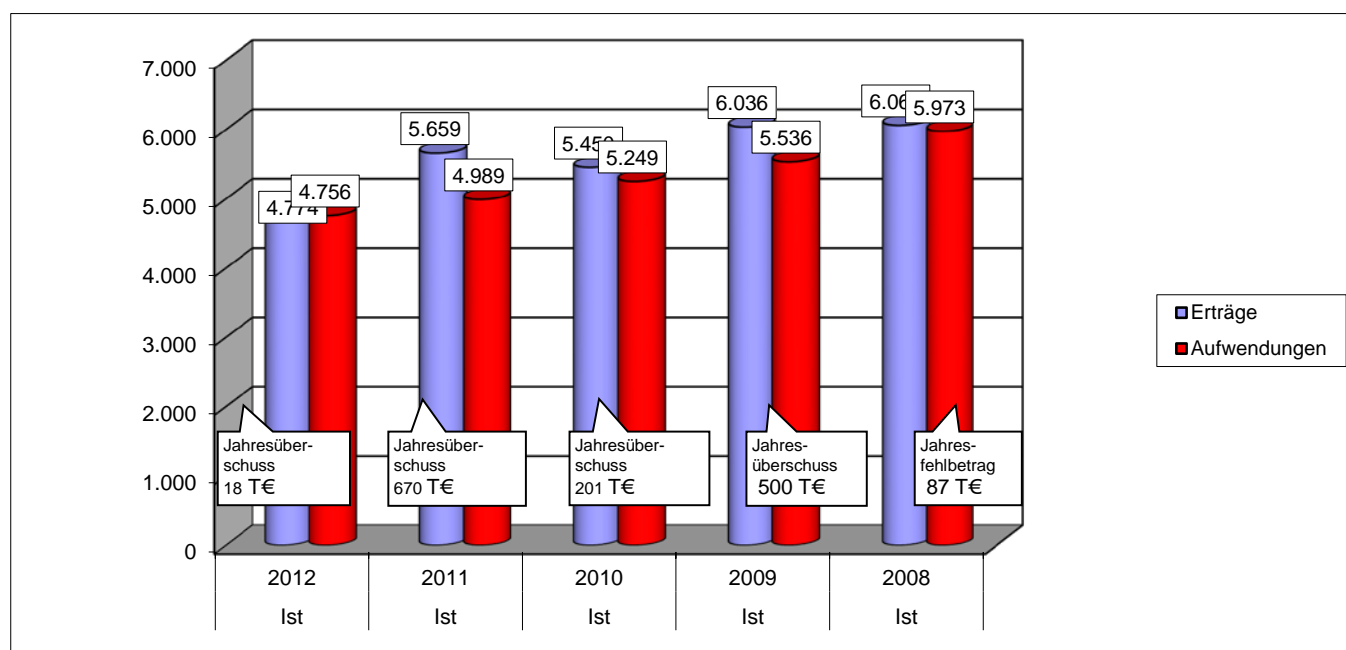
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 60 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil)



Gewinn- und Verlustrechnung der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	4.782	3.640	4.512	4.318	4.815	4.886	-872
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.119	1.134	1.146	1.132	102	54	-12
3. Betriebliche Erträge (1+2+3)	5.901	4.774	5.658	5.450	4.917	4.940	-884
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.144	-1.573	-1.937	-1.933	-1.993	-2.262	364
5. Personalaufwand	0	0	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	-2.299	-2.334	-2.634	-2.810	-2.882	-2.925	300
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55	-717	-131	-153	-136	-180	-586
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-4.498	-4.624	-4.702	-4.896	-5.011	-5.367	78
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	0	1	2	-1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-74	-113	-156	-300	-396	-544	43
11. Finanzergebnis (9+10)	-74	-113	-155	-300	-395	-542	42
12. Neutrale Erträge	0	0	0	0	1.118	1.118	0
13. Neutrale Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
14. Neutrales Ergebnis (11+12)	0	0	0	0	1.118	1.118	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	1.329	37	801	254	629	149	-764
16. Sonstige Steuern	-367	-19	-131	-53	-129	-62	112
17. Jahresüberschuss (15+16)	962	18	670	201	500	87	-652

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	94,1%	79,1%	70,4%	63,8%	26,9%
Umlaufintensität in %	5,9%	20,9%	13,1%	23,1%	47,6%
Investitionsquote	2,2%	1,2%	2,2%	3,0%	0,8%
Reinvestitionsquote	2,6%	3,3%	4,6%	3,3%	0,2%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	-14,1%	-13,7%	-15,6%	-11,8%	-23,0%
Fremdkapitalquote in %	114,1%	113,7%	115,6%	111,8%	123,0%
Anlagendeckung I in %	-17,5%	-17,3%	-22,1%	-18,5%	-85,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.753 T€	2.570 T€	2.259 T€	1.596 T€	2.198 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	14,2%	20,8%	12,8%	21,2%	4,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	11,4%	24,8%	16,5%	122,9%	3,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	5,4%	9,9%	7,1%	20,7%	0,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2008	2009	2010	2011	2012
--	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Zahlungen an die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung.

Ab 01.01.2011 an SEB AöR gezahlt.

Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.08.1999
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau und Betrieb von Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2012 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten in 2012 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)
Christian Buchen, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Boris Jentsch,
Dr. Ulrich Steffen,
Hermann-Josef Wagner,
Klaus W. Waldschmidt,
Michael Zalfen

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Stephan Schmickler.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich zwei Mitarbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lag eine Leistungsbeziehung zur GL Service gGmbH GmbH vor, welche die Verteilung der Fahrpläne (Auftragswert in 2012: 119,84 €) übernahm.

8. Geschäftsverlauf

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von EUR 69.574,97 ab. Somit setzt sich der Trend aus dem Vorjahr, in dem ebenfalls ein Jahresüberschuss durch die Gesellschaft erwirtschaftet werden konnte, fort.

Erneut wird jedoch aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Be-

richtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 172.000,00 zur Verlustabdeckung 2012 gezahlt worden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die sich im Berichtsjahr auf EUR 194.149,56 belaufen, beinhalten im Wesentlichen den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie die Fahrpreiserstattungen für das SchülerTicket (gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung).

Während die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben sind, haben sich die Verwaltungskosten von EUR 15.150,00 auf EUR 29.740,13 erhöht. Letzteres betrifft im Wesentlichen die an die Stadt zu zahlende Personalkostenerstattung für die Erledigung der Aufgaben durch städtisches Personal, welche gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan um rund EUR 4.000 zu niedrig angesetzt wurde. Darüber hinaus wurde der Ansatz der zu bildenden Rückstellung aufgrund der Neubesetzung der Stelle gemäß Wertigkeit des Stellenplans nochmals erhöht.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

Vorgänge von Bedeutung, die nach Schluss der Wirtschaftsjahres 2012 eingetreten sind, dieses aber noch wirtschaftlich belasten und im Abschluss nicht ihren Niederschlag gefunden haben, ergaben sich nicht.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft.

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft ist die Vertaktung von Verkehrsverbinding im ÖPNV im Bergisch Gladbacher Stadtgebiet. So wurde durch die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Träger des ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen ein (unechter) 10-Minuten-Takt zwischen Stadtmitte und Bensberg eingeführt, die Gesellschaft setzt sich darüber hinaus für die Umwandlung in einen echten 10-Minuten-Takt ein.

Die Anbindung kleinerer Ortsteile an das ÖPNV-Netz ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft und trägt damit zur Verbesserung der Verkehrssituation, aber auch des Klimaschutzes bei. Für die Stadtteile Nussbaum und Kalmüntzen wurden durch die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen Anruf-Sammel-Taxi-Linien (AST) eingerichtet.

Zudem wickelt die Gesellschaft für die Stadt Bergisch Gladbach die vertraglichen Verhandlungen zum Schülerticket sowie die gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung ab. Letztere wird aus Überschüssen finanziert, die bei den Verkehrsunternehmen durch die Abgabe von SchülerTickets im Solidarmodell Bergisch Gladbach entstehen. Die Schülerfahrkostenerstattung ist durch diese marktorientierte Vorgehensweise für die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträgerin kostenneutral, obwohl es sich hier um eine gesetzliche Aufgabe handelt.

Auch setzt die Gesellschaft sich weiterhin für aktuell bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote ein. So werden in regelmäßigen Verhandlungen mit dem Aufgabenträger unter Würdigung des

insgesamt guten Netzes neben möglichen Taktverbesserungen vor allem strategische Entscheidungen wie der Einsatz bedarfsgesteuerte Systeme in bisher nicht versorgten Bereichen oder Optimierung von Linienwegen diskutiert und Lösungen erarbeitet. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit den weiterführenden Schulen hinsichtlich der Verbesserung des Angebots beim immer häufiger angebotenen Ganztagesbetriebs. Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft als Bestandteil des Beschwerdemanagements im Hinblick auf Anliegen aus dem Bereich des ÖPNV etabliert. Hier erweist sich die Flexibilität der GmbH regelmäßig als vorteilhaft.

Damit kann die Gesellschaft auch ohne förmliche Aufgabenträgerschaft zu einer Weiterentwicklung des Angebots beitragen. Dies hat sich beispielsweise hinsichtlich der Linie 454 bewiesen, die durch die SVB eingeführt und – nach Wegfall des Kreiszuschusses – zur Kompensation vom Rheinisch-Bergischen Kreis weitergeführt wird. Gleiches gilt für das Nachtbusangebot in Bergisch Gladbach, das durch die Gesellschaft initiiert wurde und nun durch den ÖPNV-Träger weitergeführt wird.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden die digitalen sowie dynamischen Fahrgastinformationssysteme an den Busbahnhöfen in Bergisch Gladbach und Bensberg sowie an den Haltestellen Konrad-Adenauer-Platz/Markt sowie Refrath (Stadtbahn) in Betrieb genommen. Hierfür wurde der Gesellschaft in 2010 ein Zuschuss in Höhe von 20.000 € von Seiten der Stadt gewährt. Aufgrund der Abrechnung dieser Maßnahme durch die Kraftverkehr Wupper-Sieg mit dem Zuschussgeber nach Abschluss der Arbeiten ist die Zahlung des nach Abzug des Zuschusses verbleibenden Eigenanteils (und somit die Weiterleitung des erhaltenen Zuschusses) für das Jahr 2013 vorgesehen. Es ist geplant, dieses Fahrgastinformationssystem in den kommenden Jahren an weiteren stark frequentierten Haltestellen im Stadtgebiet einzusetzen.

Die Gesellschaft ist Verpächterin der Stadt :box und des KWS-KundenCenters am S- und Busbahnhof Stadtmitte sowie des Kiosks und des GL mobil-Fahrgastcenters am Busbahnhof Bensberg. Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Verbesserung des begleitenden Angebots für ÖPNV-Nutzer zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2012 an der KVB-Haltestelle „Neuenweg“ der Linie 1 einen Kioskneubau in Betrieb genommen und diesen mit einem langjährigen Vertrag an den Pächter des bisherigen wirtschaftlich abgängigen sowie privat errichteten Kiosks verpachtet.

Darüber hinaus wird seitens der Gesellschaft geprüft, inwieweit die Errichtung eines Kiosks an der Haltestelle „Kölner Straße“ realisierbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Sollte die Prüfung in diesem Fall zu einem positiven Ergebnis kommen, könnte in den Jahren 2014 ff. mit dem Bau begonnen werden.

Weiterhin verfolgte die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2012 intensiv die Errichtung einer Fahrradstation am Busbahnhof Stadtmitte. Leider konnte entgegen der ursprünglichen Planung im Wirtschaftsjahr 2012 aufgrund noch zu klärender steuer-, vergabe- sowie zuschussrechtlicher Fragen noch nicht mit dem Bau der Radstation begonnen werden. Jedoch hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 03.12.2012 beschlossen, dass die Stadtverkehrsgesellschaft das Projekt „Bau und Betrieb der Radstation“ von der Stadt übernimmt. Es ist geplant, möglichst noch in diesem Jahr einen Beschluss zum Bau der Radstation einzuholen, so dass die Fertigstellung für das Jahr 2014 avisiert werden kann.

Die aus den Verpachtungen resultierenden Gewinne mindern in allen Fällen den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen

die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren

Kosten- und Erstattungssituation beim Schülerticket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen).

Dabei werden alle Verträge jährlich indiziert gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die Investitions- und Baumaßnahmen als auch die Verhandlungen um das Schülerticket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle – vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen – einnehmen kann. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach weiterhin im Haushaltssicherungskonzept befindet und sowohl bei freiwilligen Leistungen als auch bei Investitionen erheblichen Beschränkungen und Zwängen unterworfen ist.

Für das Jahr 2013 ergibt sich laut Wirtschaftsplan eine voraussichtliche Unterdeckung in Höhe von EUR 190.000. Dieser Betrag soll durch einen Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von EUR 165.000 sowie einen weiteren zweckgebundenen Zuschuss in Höhe von EUR 25.000, welcher ab dem Haushalt 2013 von der Stadt für Planung, Bau und Betrieb der Radstation gezahlt wird, gedeckt werden.

Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

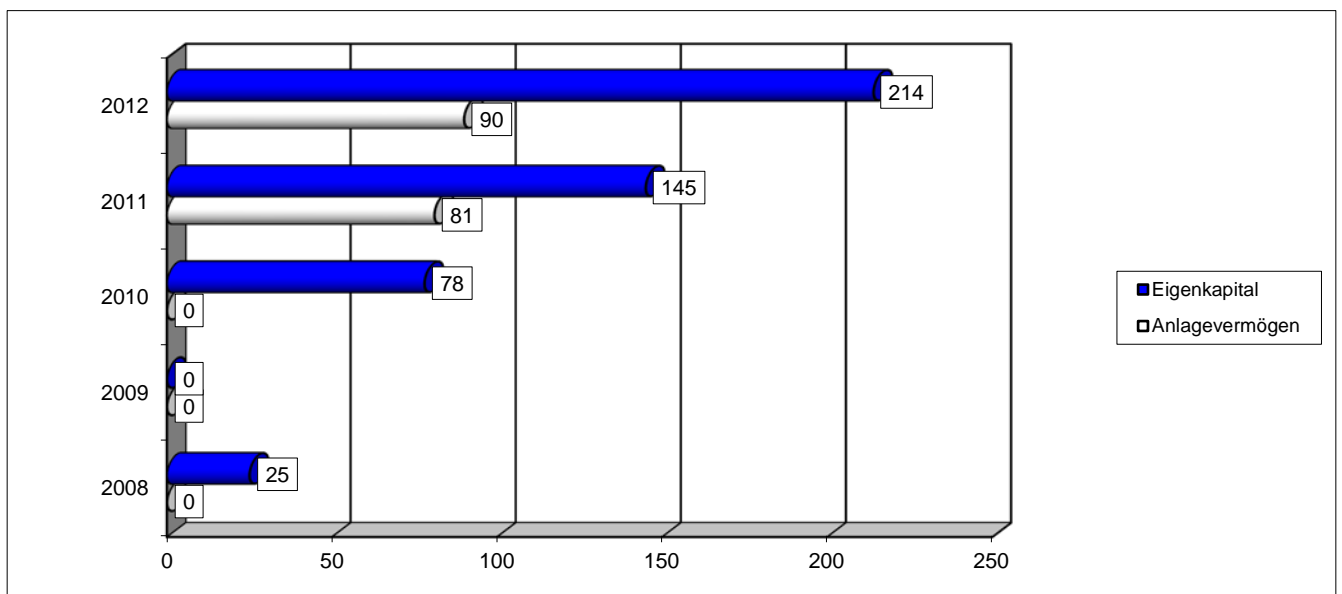
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Sachanlagen	0	0	0	81	90	9
Anlagevermögen	0	0	0	81	90	9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	0	42	144	12	-132
Flüssige Mittel	72	87	184	141	252	111
Fehlbetrag		8				0
Umlaufvermögen	78	95	226	285	264	-21
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	13	3	0	-3
Bilanzsumme	79	95	239	369	354	-15

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-170	-33	86	66	70	4
Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	170	0	-33	54	119	65
Fehlbetrag		8				
Eigenkapital	25	0	78	145	214	69
Rückstellungen	41	28	17	96	36	-60
Verbindlichkeiten	13	67	144	128	104	-24
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	79	95	239	369	354	-15

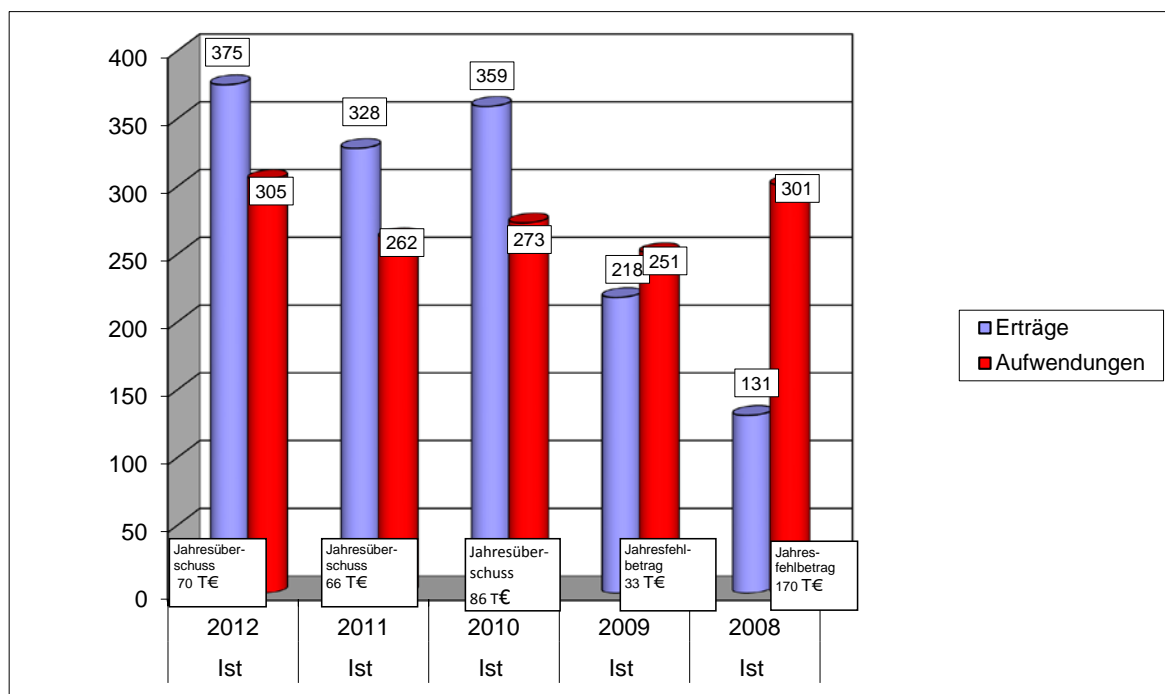
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	149	201	190	170	33	17	11
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	174	138	189	185	114	36
3. Betriebliche Erträge (1+2)	149	375	328	359	218	131	47
4. Materialaufwand	-191	-194	-183	-169	-177	-230	-11
5. Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-6	-6	0
6. Abschreibungen	-5	-6	0	0	0	0	-6
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119	-96	-73	-98	-68	-65	-23
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-321	-302	-262	-273	-251	-301	-40
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-3	0	0	0	0	-3
11. Finanzergebnis (9+10)	0	-3	0	0	0	0	-3
12. Jahresüberschuss (3+8+11)	-172	70	66	86	-33	-170	4

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,0%	0,0%	0,0%	22,0%	25,4%
Umlaufintensität in %	100,0%	100,0%	100,0%	77,2%	74,6%
Investitionsquote	-	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	31,5%	26,3%	10,5%	39,3%	60,5%
Fremdkapitalquote in %	68,5%	100,0%	67,1%	60,7%	39,5%
Anlagendeckung I in %	-	-	-	-	-
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-160 T€	15 T€	97 T€	-37 T€	131 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-1006,1%	-97,8%	51,0%	35,8%	34,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	-679,7%	-132,4%	347,4%	45,5%	32,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-213,7%	-97,8%	51,0%	17,9%	19,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	35,4%	17,1%	3,3%	3,0%	3,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt*					
	2008	2009	2010	2011	2012
allgemeiner Zuschuss	166.237 €	178.000 €	187.950 €	136.700 €	172.041 €
davon für Vorjahre	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Investitionszuschuss	0 €	20.000 €	0 €	0 €	0 €
Erstattungen für Serviceleistungen	0 €	178 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	166.237 €	198.178 €	187.950 €	136.700 €	172.041 €

* Bei den dargestellten Zahlen ist Aufwand und Auszahlung identisch.

Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.2000
Handelsregister	HRB 47448 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie die Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich 2012 wie folgt zusammen:

Herr Markus Sprenger	Mitglied des Rates (Vorsitzender der Gesellschaftervers.)
Herr Karl-Adolf Maas	Mitglied des Rates
Herr Mirko Kommenda	Mitglied des Rates
Herr Stephan Schmickler	2. Beigeordneter und Stadtbaurat
Herr Michael Kremer	Leiter des Fachbereiches 7

Es fanden 2 Gesellschafterversammlungen im Berichtsjahr statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus (Vertretung) und Herr Wilhelm Carl berufen.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt satzungsgemäß 25 T€ und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2012 waren bei der Gesellschaft, neben den zwei Geschäftsführern, durchschnittlich 17 (Vorjahr: 16) Arbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Für Fahrzeugvermietungen wurden von der GL Service gGmbH 24.194,12 € Brutto gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012 konzentrierten sich die Kerngeschäfte der Gesellschaft weiterhin auf Personalgestaltung, Vermietung von Abfallbehältern und Fahrzeugen, der Abfallverwertung sowie des Betriebs einer Übergabestelle für Elektroaltgeräte.

Der im vorangegangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Gewinn ist im laufenden Jahr, insbesondere bedingt durch die weitere Verminderung der Verwertungserlöse sowie der Mieterlöse für Altpapiercontainer gesunken, so dass noch ein Jahresüberschuss in Höhe von 136.964,61 Euro verbleibt. Eine Gewinnausschüttung an den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin ist im Hinblick auf die Finanzierung anstehender Investitionen (Erweiterung des Fahrzeugbestandes und Planungskosten für Verlagerung der Übergabestelle für Elektroaltgeräte mit Erweiterung zum Wertstoffhof) aus liquiden Mitteln nicht vorgesehen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 136.964,61 Euro ab.

Die Entwicklung gegenüber der dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	%
Umsatzerlöse	1.400	1.417	-17	-1,2
Materialaufwand	-106	-92	-14	15,2
Personalaufwand	-564	-531	-33	6,2
Abschreibungen	-398	-357	-41	11,5
Sonstige Aufwendungen und Erträge (saldiert)	-79	-91	-12	-13,2
Betriebsergebnis	253	346	-93	-26,9
Finanzergebnis und neutrales Ergebnis	-57	-49	8	16,3
Ertragsteuern	-59	-98	39	-39,8
Jahresüberschuss	137	199	-62	-31,2

Die Erlöse der Gesellschaft sind um 17 TEUR auf 1.400 TEUR leicht gesunken. Die aus der Geschäftsbeziehung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb und der Stadt erzielten Erlöse sind um 29 TEUR gestiegen, die Erlöse aus der Tätigkeit für Dritte ist um 46 TEUR leicht gesunken.

Der bisherige Umfang der Beschäftigung von gewerblichen Mitarbeitern beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Rahmen des geschlossenen Personalgestellungsvertrages ist mit 17 Mitarbeitern um 1 Mitarbeiter leicht gestiegen mithin der Umsatz um 16 TEUR auf 535 TEUR.

Nach der Erholung des Sekundärrohstoffmarktes im Jahr 2011 ist durch den starken Rückgang der Marktpreise für Papier und Schrott ab Jahresbeginn 2012 und dem Rückgang der Verwertungsmenge PPK um rd. 250 t im Geschäftsbereich „Verwertungstätigkeiten“ leider ein deutlich niedrigeres Ergebnis als im Vorjahr zu verzeichnen. So betragen die Erlöse im Bereich Verwertung rund 134 TEUR und liegen damit um TEUR 45 unter dem Vorjahr.

Durch verstärkte Investitionstätigkeit aufgrund der höheren Nachfrage haben sich die Erlöse im Geschäftsbereich „Vermietung Fuhrpark“ an die Stadt um 80 TEUR auf 509 TEUR erhöht.

Die Erträge aus der Vermietung der Altpapiertonnen sanken um 70 TEUR. Die Erlöse aus anderen Vermietungen sind stabil. Der Personalaufwand ist um 33 TEUR auf 564 TEUR gestiegen. Die Abschreibungen sind um 41 TEUR auf 398 TEUR gestiegen und befinden sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Ertragsteuern haben sich aufgrund des verringerten Ergebnisses um 39 TEUR vermindert.

Per Saldo ist der Jahresüberschuss um 62 TEUR von 199 TEUR auf 137 TEUR gesunken.

Vermögenslage

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr wieder Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere durch die Anschaffung von Müllfahrzeugen, Feuerwehrfahrzeugen und sonstigen Nutzfahrzeugen von 1.095 TEUR getätigt. Saldiert mit den Abschreibungen und Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um 695 TEUR. Der Darlehensstand erhöhte sich insgesamt um 360 TEUR auf 1.438 TEUR; einer Darlehensaufnahme von 700 TEUR standen planmäßige Tilgungen u. ä. von 340 TEUR gegenüber.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011	%	
	TEUR	TEUR		
Anlagevermögen	2.670	1.975	35,2	
Umlaufvermögen	187	258	-	27,5
Liquide Mittel	43	200	-	78,5
Summe	2.900	2.433	19,2	
Eigenkapital	980	843	16,3	
Fremdkapital				
Langfristig	1.098	741	48,2	
Kurzfristig	822	849	-	3,2
Summe	2.900	2.433	19,2	

Ausblick

Nach dem Ausschreibungsergebnis der DSD GmbH zur Sammlung von LVP-Verkaufsverpackungen konnte mit der beauftragten Firma die Fortsetzung der Vereinbarung zur Nutzung gemieteter Gelber Tonnen bis 2016 abgestimmt werden. Der Bereich Behältervermietung wird sich daher auch in den nächsten Jahren positiv gestalten. Die Nachfrage nach Großbehältern aus dem gewerblichen Bereich sowie größeren Wohnanlagen geht wie auch im Vorjahr weiter zurück.

Im Bereich der Vermietung von Abfallbehältern ist die Vermietung von Altkleidercontainern neu hinzugekommen. Diese wird ab 2013 zu einer Umsatzsteigerung führen.

Im Hinblick auf den Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, bei der Gesellschaft zukünftig verstärkt Fahrzeuge anzumieten, werden in den Folgejahren weiterhin verstärkt Investitionen – insbesondere im Bereich der neu hinzugekommenen Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen - erforderlich. Das Geschäftsvolumen im Sektor Vermietung von Kraftfahrzeugen wird daher auch im kommenden Geschäftsjahr steigen. Zur (Teil-)Finanzierung gedenken wir den laufenden Überschuss dem Eigenkapital zuzuführen.

Risiken

Im Hinblick auf die Rutschungen des Hanges an der Elektroaltgeräte-Übergabestation ist der beabsichtigte Ausbau zu einem Abfallcenter an dieser Stelle nicht mehr möglich. Bei der EBGL wurde vom städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb hinsichtlich ihres Interesses am Grunderwerb und Bau eines neuen Abfallcenters an einem zentralen Standort in Bergisch Gladbach angefragt. Daher hat die EBGL in Erwartung eines Bauauftrages ein geeignetes Büro mit der Anfertigung einer schalltechnischen Begutachtung eines potentiellen Standortes beauftragt. Sollte es nicht zum Vertragsschluss kommen, müssen die dadurch bedingten Aufwendungen abgeschrieben werden.

Weiterhin nicht absehbar ist im Hinblick auf das neue Kreislaufwirtschaftsgesetzes die mittelfristige Entwicklung der Vermietung Gelber Tonnen an Haushalte und Gewerbebetriebe. Der Gesetzentwurf sieht hier eine einheitliche Wertstoffeffassung vor. Wie die Umsetzung dieser Vorgaben erfolgt, wird in einem nachgeschalteten Wertstoffgesetz geregelt, dessen Entwurf nach der Bundestagswahl 2013 erwartet wird.

Die im Jahr 2012 stark gesunkenen Rohstoffpreise haben sich im ersten Halbjahr 2013 nicht erholt. Ein Anhalten dieser Entwicklung würde die in den Vorjahren erzielten Verkaufserlöse deutlich schmälern.

Voraussichtliche Entwicklung in 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Geschäftsführung im Bereich „Vermietung“ einen weiteren Umsatzzuwachs im Hinblick auf die geplanten Investitionen in Fahrzeuge für verschiedene Dienststellen der Stadt Bergisch Gladbach. Allerdings muss mit stagnierenden Erlösen im Bereich „Verwertung“ gerechnet werden, da neben der rückläufigen Entwicklung der Sekundärrohstoffpreise für Papier und Schrott auch im Hinblick auf die anhaltenden, illegalen gewerblichen Altmetallsammlungen von sinkenden Erfassungsmengen ausgegangen werden muss.

Daher wird für das nächste Jahr ein sinkender Gewinn aus der Geschäftstätigkeit erwartet. Weitere gewinnschmälernde Risiken sind für das Geschäftsjahr 2013 derzeit nicht erkennbar.

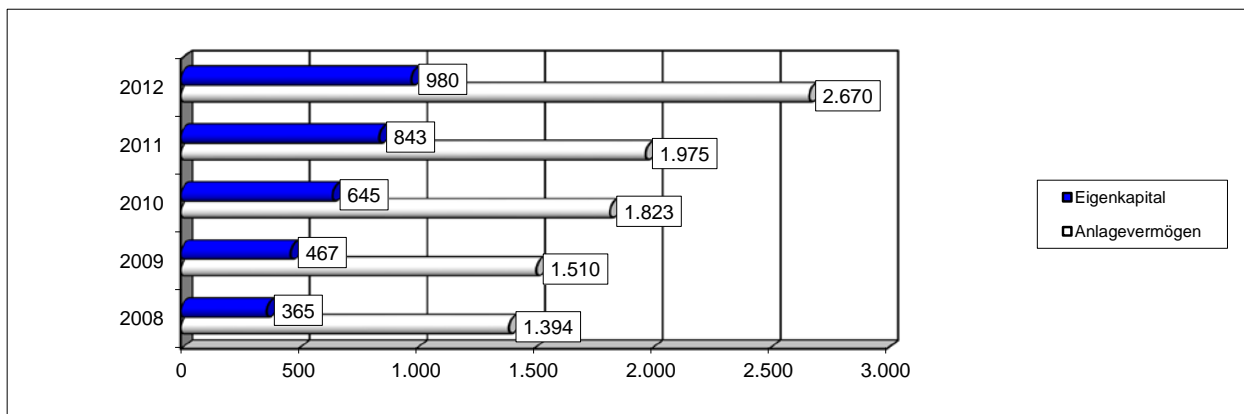
Wirtschaftliche Daten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2008 - 2012)**Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	13	6	1	0	-1
Sachanlagen	1.381	1.497	1.817	1.974	2.670	696
Anlagevermögen	1.394	1.510	1.823	1.975	2.670	695
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246	511	520	258	187	-71
Flüssige Mittel	241	177	251	200	43	-157
Umlaufvermögen	487	688	771	458	230	-228
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.881	2.198	2.594	2.433	2.900	467

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	1	1	1	1	1	0
Fehlbetrag aus Vorjahren/ Gewinnvortrag	203	339	441	619	817	198
Jahresfehlbetrag/-überschuss	136	102	178	198	137	-61
nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	365	467	645	843	980	137
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	185	268	217	178	137	-41
Verbindlichkeiten	1.331	1.463	1.732	1.412	1.783	371
Bilanzsumme	1.881	2.198	2.594	2.433	2.900	467

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

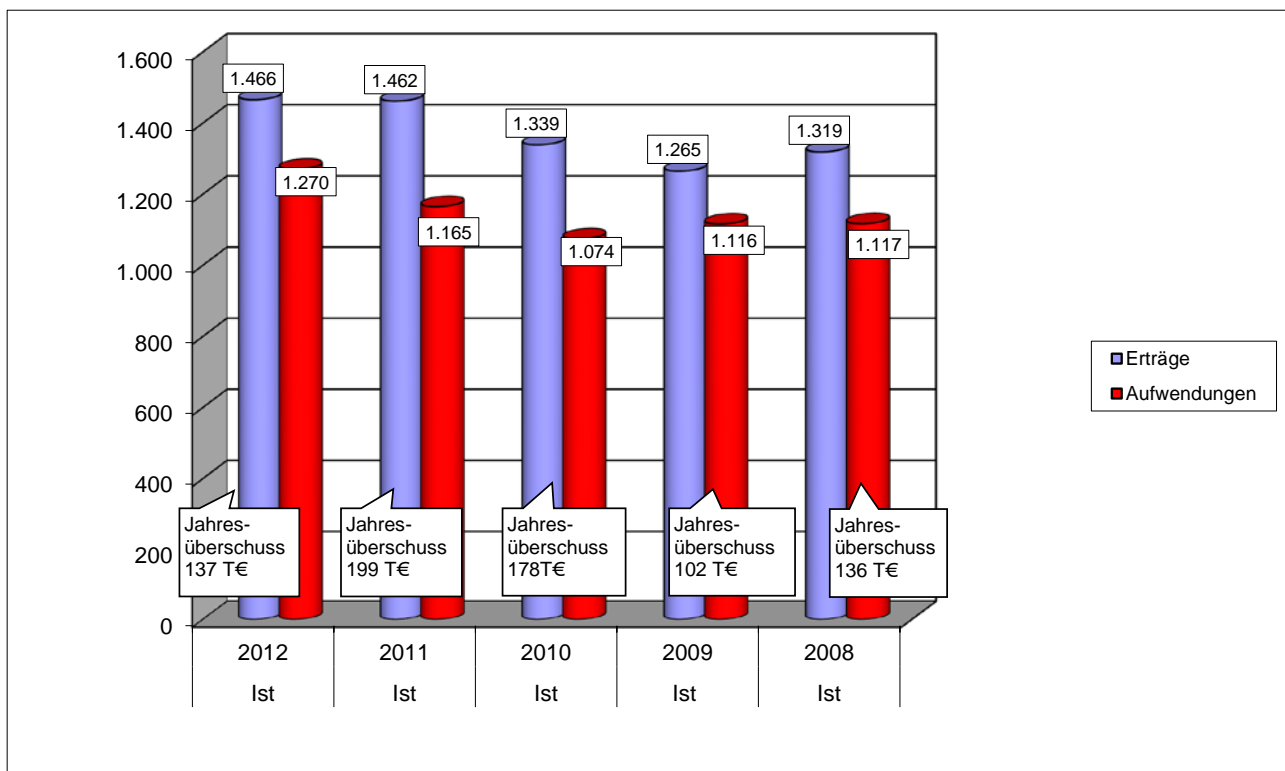
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	1.315	1.400	1.416	1.312	1.236	1.148	-16
2. Sonstige betriebliche Erträge	10	64	45	26	28	156	19
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.325	1.464	1.461	1.338	1.264	1.304	3
4. Materialaufwand	-68	-106	-92	-77	-138	-102	-14
5. Personalaufwand	-563	-564	-530	-554	-538	-562	-34
6. Abschreibungen	-468	-398	-357	-311	-295	-285	-41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122	-143	-140	-87	-99	-115	-3
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.221	-1.211	-1.119	-1.029	-1.070	-1.064	-92
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	1	1	1	15	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-66	-59	-46	-45	-46	-53	-13
11. Finanzergebnis (9+10)	-65	-57	-45	-44	-45	-38	-12
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-59	-98	-87	-47	-66	39
13. Jahresüberschuss (3+8+11+12)	28	137	199	178	102	136	-62

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in % *	74,1%	68,7%	70,3%	81,2%	92,1%
Umlaufintensität in % *	25,9%	31,3%	29,7%	18,8%	7,9%
Investitionsquote	64,3%	34,2%	34,2%	25,8%	43,0%
Reinvestitionsquote	310,6%	175,3%	200,6%	142,6%	288,7%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	19,4%	21,2%	24,9%	34,6%	33,8%
Fremdkapitalquote in %	80,6%	78,8%	75,1%	65,4%	66,2%
Anlagendeckung I in %	26,1%	30,9%	35,4%	42,7%	36,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	814 T€	347 T€	541 T€	494 T€	633 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	17,6%	16,2%	23,4%	24,4%	18,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	37,4%	21,8%	27,6%	23,6%	14,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	10,7%	8,9%	12,0%	14,2%	8,7%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	49,0%	43,5%	42,2%	37,4%	40,3%

Finanzielle Auswirkungen bzgl. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2008*	2009*	2010*	2011*	2012*
Umsatzerlöse mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB)	874.455 €	909.827 €	854.027 €	872.300 €	860.000 €
Umsatzerlöse mit der Stadt und dem Abwasserwerk	62.727 €	126.998 €	163.528 €	218.985 €	238.000 €
Erstattungen Personal- u. Sachkosten an den Abfallwirtschaftsbetrieb	-54.000 €	-50.000 €	-52.293 €	-50.000 €	-55.000 €
Saldo	883.182 €	986.825 €	965.262 €	1.041.285 €	1.043.000 €

* Zahlen lt. Jahresabschluss

Stellenplan EBGL GmbH	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsführer	1*	1*	1*	1*	1*
Stellv. Geschäftsführer	1	1	1	1	1
Arbeiter	16	17	17	16	17

* Der Geschäftsführer ist ebenfalls für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung AWB tätig.

GL Service gGmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	GL Service gGmbH
Sitz	Tannenbergsstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	01.12.2007
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.09.2007
Handelsregister	HR B 62188 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschrift des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2012 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Johannes Bernhauser,	Vorsitzender/ Mitglied des Rates
Frau Brigitte Schöttler-Fuchs,	stellv. Vorsitzende/ Mitglied des Rates
Frau Mechthildis Münzer,	Mitglied des Rates
Herr Manfred Kühl	Mitglied des Rates
Herr Thomas Galley	Mitglied des Rates
Herr Markus Gerhards,	Mitglied des Rates
Herr Detlef Schnöring	Mitglied des Rates
Herr Lutz Urbach	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Stephan Dekker. Bezüge des Geschäftsführers: 6 T€

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € Die Stadt Bergisch Gladbach ist alleinige Gesellschafterin der GL Service gGmbH. Das Stammkapital ist voll eingezahlt worden.

5. Beschäftigte

In 2012 waren durchschnittlich 30 Vollbeschäftigte und 12 Beschäftigte für Sofort-Aktiv zu verzeichnen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft MSRГ Dornbach GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen Leistungsbeziehungen zur Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH (EBGL) insoweit vor, dass die Anmietung der Fahrzeuge über die EBGL erfolgt (24.194,12 € Brutto).

Weiter wird einmal jährlich ein Auftrag für die Stadtverkehrsgesellschaft mbH ausgeführt der die Verteilung der Fahrpläne betrifft (Auftragswert in 2012 119,84 € Brutto).

Die GL-Service gGmbH hat weiterhin für die SEB Dienstleistungen in Höhe von 1.924,39 € Brutto erbracht.

8. Geschäftsverlauf

I. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 20.09.2007 wurde der Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom 01.03.2007 umgesetzt, die GL Service gGmbH als städtische Tochtergesellschaft zu gründen. Der Beginn der Geschäftstätigkeit wurde durch die Gesellschafterversammlung vom 19.12.2007 auf den 01.12.2007 festgelegt. Das Geschäftsjahr 2007 war ein Rumpfgeschäftsjahr.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit in vollem Umfang aufgenommen. Dabei wurden durch die Kooperation mit dem Bildungsträger PracticeCompany GmbH, und der Übernahme des Kantinenbetriebs in der IGP Paffrath zwei neue Geschäftsfelder erschlossen, sowie ab Oktober 2008 mit „Sofort Aktiv“ eine im Rheinisch-Bergischen Kreis einmalige Maßnahme als Sofortangebot im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg (jetzt Jobcenter Rhein-Berg) konzipiert und umgesetzt. Außerdem ist die Gesellschaft seit dem Jahr 2008 vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Bergisch Gladbach als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden diese Maßnahmen weiterentwickelt und ganzjährig durchgeführt. Demnach war das Geschäftsjahr geprägt von den Umsätzen aus der Durchführung von Arbeitsgelegenheiten im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg und den Umsätzen aus dem Mensabetrieb. Dabei nahm die Maßnahme „Sofort Aktiv“ einen besonderen Stellenwert ein, da sie mit z.T. über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzt war (im gesamten Geschäftsjahr

über 230 Personen) und wegen der Konzeption als Maßnahme mit sozialversicherungspflichtigem Entgelt ein hohes Maß an Verwaltungsaufwand, aber auch an betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verursachte.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden alle Maßnahmen wie im Vorjahr durchgeführt. Ausgebaut werden konnte das Angebot im Geschäftsfeld der ambulanten Hilfen zur Erziehung, u.a. mit der Maßnahme „Stand uP“. Gleichzeitig erfolgte jedoch, bedingt durch eine geänderte Geschäftspolitik seitens des Jobcenters Rhein-Berg (damals K-A-S Rhein-Berg) ab Mitte des Jahres eine deutlich geringere Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten der Gesellschaft, was zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse bei den AGH-Maßnahmen (ohne „Sofort Aktiv“) führte. Auf die wirtschaftlichen Folgen hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Durch intensive Gespräche mit der Geschäftsführung der K-A-S Rhein-Berg konnte bis zum Jahresende eine verbesserte Zuweisungsquote erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Bereich GL Service Mensa dahingehend erweitert, dass die städtischen Kantinen im Rathaus Bensberg und im Stadthaus Bergisch Gladbach in die Bewirtschaftung übernommen wurden. Bedingt durch den ersten längeren Ausfall der Produktionsküche (Umbauphase in der IGP von Mitte 2011 bis Ende 2011) musste verstärkt auf sog. Convenience-Produkte umgestellt werden, was einerseits zu Mehrkosten beim Wareneinkauf führte, andererseits die Qualität der Speisen über ein halbes Jahr negativ beeinflusste und somit sowohl in den Schulen, als auch in den Kantinen zu Umsatzrückgängen führten. Bei den Arbeitsgelegenheiten stiegen zwar die Zuweisungen gegenüber 2010 wieder an, aber starke Schwankungen führten ebenso zu Umsatzrückgängen, wie das Zurückfahren der Maßnahme „Sofort Aktiv“ durch das Jobcenter, die zum Jahresende 2011 ganz auslief. Verstärkt werden konnten die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Eingeleitete Maßnahmen zur Kostenreduzierung bei den Personal- und Sachkosten im Bereich der Arbeitsgelegenheiten und Mehreinnahmen, u.a. bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung konnten die Umsatzrückgänge nur teilweise auffangen.

Im Geschäftsjahr 2012 setzte sich der Konsolidierungsprozess der Gesellschaft fort. Mit der Beendigung von „Sofort Aktiv“ zum 31.12.2011 wurden in 2012 deutlich weniger Umsatzerlöse erzielt, gleichzeitig konnten die Personalkosten, ebenso wie die sonstigen Aufwendungen aber überproportional gesenkt werden. Durch die Aufgabe des Standortes „Hauptstraße 164b“ zum Jahresende 2012 und die Konzentration auf die Erwerbslosenberatung, die seit 01.01.2013 an der Tannenbergstraße untergebracht ist, werden weitere Synergieeffekte entstehen. Weiter problematisch war der Mensa-Bereich, da die erneuten Baumaßnahmen erneut zu teilweise untragbaren Zuständen und entsprechenden Umsatzrückgängen führten.

Letztlich konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 verbessert werden, so dass sich im Geschäftsjahr 2012 war ein Jahresüberschuss von TEUR 9 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von TEUR 41) einstellte.

Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 8.604,52 € ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um TEUR 50.

	2012	2011	Veränderung 2010 - 2011	%
	TEUR	TEUR	TEUR	
Umsatzerlöse	1.413	1.759	-346	-19,7
Sonstige betriebliche Erträge	95	86	+9	+12,4
Materialaufwand inkl. Mensa	179	203	-24	-11,8
Personalaufwand	899	1.139	-240	-21,1
Abschreibungen	24	24	0	0
Sonstige Aufwendungen	418	538	-120	-22,3
Betriebsergebnis	-12	-59	+47	+79,7
Zinsergebnis	3	1	2	
Neutrales Ergebnis	17	17	0	0
Jahresüberschuss /- fehlbetrag (-)	9	-41	50	

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2012 rund 1,4 Mio. € und liegen damit unter dem Vorjahresergebnis. Sie bestehen vor allem aus vom Jobcenter Rhein-Berg gezahlten Maßnahmenpauschalen, Entgelten aus der Durchführung gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeiten von öffentlichen oder gemeinnützigen Auftraggebern (überwiegend Stadt Bergisch Gladbach), aus Entgelten aus Fachleistungsstunden der sozialpädagogischen Familienhilfe, sowie aus dem Mensa- und Kantinenbetrieb in der IGP.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 95 resultieren insbesondere aus Schadensersatzansprüchen gegen die Stadt Bergisch Gladbach und Spendeneinnahmen.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2012 rund TEUR 179. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackiererbereich (TEUR 15), sowie die Kosten für den Betrieb der Mensa und der Cafeteria in der IGP (TEUR 144). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von TEUR 24 oder 12 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Personalaufwendungen erklären sich wie bereits erwähnt aus der Maßnahme „Sofort Aktiv“, bei der Maßnahmeteilnehmer/innen in ein kurzfristiges, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen wurden.

Der Personalaufwand dieser befristet eingestellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer reduzierte sich durch das Auslaufen der Maßnahme zum 31.12.2011 auf TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 357).

Die Abschreibungen betragen TEUR 24 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen, sowie die in den Vorjahren in den Räumen der Mietobjekte Tannenbergstraße und Hauptstr. 164 b (Arbeitslosen- und Beratungszentrum) vorgenommenen Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mitarbeiter der Stadt (TEUR 38), für Raumkosten (TEUR 68), KFZ-Kosten (TEUR 61), Kosten für den Schulungsaufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen, sowie in der SPFH (TEUR 127) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss TEUR 9 und liegt damit um TEUR 50 über dem Vorjahresergebnis.

Vermögenslage

Aufgrund der Abschreibungen vermindert sich das Anlagevermögen von TEUR 62 um TEUR 18 auf TEUR 44, während sich das Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) von TEUR 442 um TEUR 16 auf TEUR 427 verringert. Die liquiden Mittel verminderten sich zum 31.12.2012 von TEUR 208 um TEUR 53 auf TEUR 155.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr TEUR 637). Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, diese werden mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011	%
	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen	44	62	- 30,1
Vorräte	20	18	+9,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	100	105	-4,6
Sonstige Vermögensgegenstände	152	112	+ 36,3
Liquide Mittel	155	208	- 25,6
Eigenkapital	38	30	+29,0
Rückstellungen	125	130	-4,2
Verbindlichkeiten	307	344	- 10,7

Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens ist mit einem Finanzmittelbestand von TEUR 155 gesichert. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 46. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von TEUR 8 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um TEUR 53.

II. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2012 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin ausführlich berichtet.

III. Die Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Chancen

Im Lagebericht 2012 hatte die Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 einen weiteren Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten vorausgesagt was auch eingetroffen ist. Das Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zu Erziehung“ hat sich im Hinblick auf das Ergebnis inzwischen zum wichtigsten Unternehmensteil entwickelt. Aufgrund der weiteren Reduzierung von Maßnahmenplätzen bei den Arbeitsgelegenheiten mussten in 2012 weitere Einbußen in Kauf genommen werden. Insgesamt halten sich die Umsätze durch eine Finanzierungsgarantie des Jobcenters aber konstant und sind zumindest inzwischen besser planbar.

Weiterhin problematisch stellte sich die Situation im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ dar, das in 2012 bis in 2013 hinein unter der zweiten Umbauphase in der Küche der IGP zu leiden hatte. Die hieraus entstandenen Mehrkosten und Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Qualität des Essens haben sich wie erwartet negativ auf das Geschäftsergebnis des Jahres 2012 auswirken. Für 2013 hingegen ist aufgrund verschiedener Kosten reduzierender Maßnahmen der Geschäftsführung sowie der Übernahme der Essensversorgung an der neu eingerichteten zweiten Gesamtschule und der Einführung von Essensabonnements wieder mit einem deutlich besseren Ergebnis zu rechnen.

Mit der im Geschäftsjahr 2013 umgesetzten Erweiterung des Geschäftsfeldes „Ambulante Hilfen zur Erziehung“ um die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Hierdurch wird sich ab dem Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Erhöhung der Umsatzzahlen ergeben. Außerdem wurde durch den Zufluss der Stiftungsmittel die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert.

Risiken

Das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmenpauschalen des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, wurde nach dem durch die Geschäftsführung bereits seit 2010 betriebenen Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft in 2012 weiter reduziert. Inzwischen sind die Einnahmen aus diesem Bereich relativ gut planbar und sicher. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten würde nicht zwangsläufig zu einer Existenzbedrohung für die Gesellschaft führen. Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2012 nun vorwiegend bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa, die durch einen umbaubedingten Ausfall der Hauptküche in der IGP wie in den Jahren 2011 und 2012 schnell einbrechen können. Solch ein Ausfall hat außerdem weit reichende Auswirkungen auf alle belieferten Standorte.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es derzeit jedoch einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten.

Voraussichtliche Entwicklung in 2013 und 2014

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwartet die Geschäftsführung einen zumindest gleichbleibend hohen Umsatzanteil bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“. Gleichzeitig werden die Gesamtumsätze durch die im Januar 2014 eröffnete Jugendschutzstelle „Stiftung Scheurer“ deutlich ansteigen, ebenso die Kosten für Unterhaltung und Personal. Ambulante und Stationäre Hilfen zur Erziehung entwickeln sich auch weiterhin zur tragenden Säule der GL Service gGmbH. Die Umsätze bei den Maßnahmenplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden zumindest für die Jahre 2013 und 2014 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben.

Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da mit dem Abschluss der Bauarbeiten in der Küche der IGP im Frühjahr 2013 die Qualität des Essens wieder verbessert werden und die Umsatzzahlen gesteigert werden konnten. Durch die zusätzliche Belieferung der zweiten Gesamtschule am Ahornweg und die Einführung eines Abo-Systems in der IGP sind weitere Verbesserungen beim Umsatz, vor allem aber auch beim Wareneinsatz zu erwarten.

Zudem wird mit der Einrichtung des „CityService“, einer schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, zusätzliche Umsätze generiert, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer Verbesserung der Ertragslage führen werden.

Wirtschaftliche Daten der GL Service gmbH

Entwicklung der Bilanz

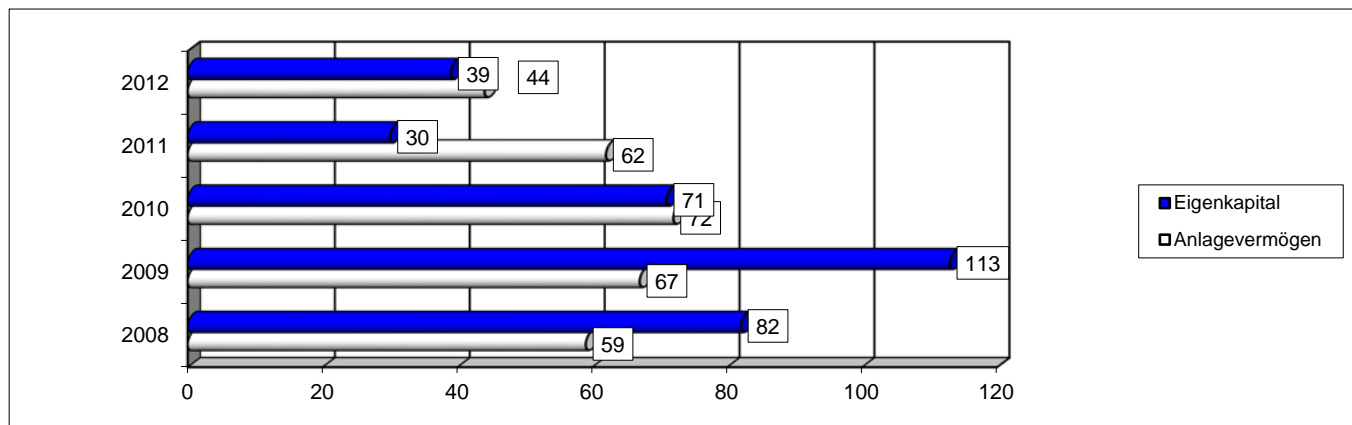
Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände		2	1	1	1	
Sachanlagen	59	65	71	61	43	-18
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	59	67	72	62	44	-18
Vorräte	15	21	22	18	19	1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	226	164	317	379	252	-127
Flüssige Mittel	75	202	71	208	155	-53
Umlaufvermögen	316	387	410	605	426	-179
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	375	454	482	667	470	-197

PASSIVA	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	26	26	27	27	27	0
Gewinnvortrag	27	30	62	19	-22	-41
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	4	32	-43	-41	9	50
Eigenkapital	82	113	71	30	39	9
Sonderposten für Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	19	101	77	130	124	-6
Verbindlichkeiten	274	239	334	507	307	-200
Rechnungsabgrenzungsposten		1				
Bilanzsumme	375	454	482	667	470	-197

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

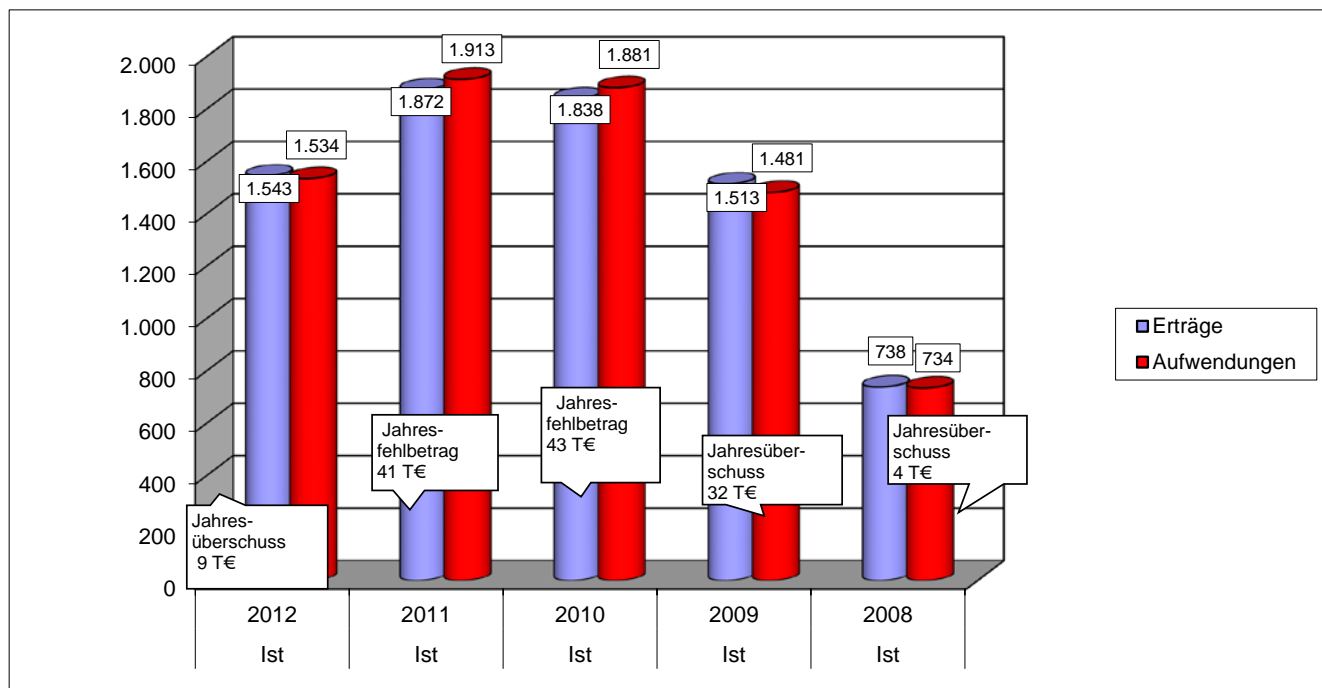
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der GL Service gGmbH

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 12 Ist 11
1. Umsatzerlöse	1.160	1.413	1.758	1.597	1.416	669	-345
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	35	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	199	127	113	240	96	32	14
4. Betriebliche Erträge (1+2)	1.359	1.540	1.871	1.837	1.512	736	-331
5. Materialaufwand	-64	-179	-203	-172	-159	-117	24
6. Personalaufwand	-830	-899	-1.139	-1.174	-1.026	-399	240
7. Abschreibungen	-20	-24	-24	-24	-21	-15	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-430	-432	-547	-504	-275	-203	115
9. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.344	-1.534	-1.913	-1.874	-1.481	-734	379
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	1	1	1	2	2
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
12. Finanzergebnis (9+10)	1	3	1	1	1	2	2
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	17	9	-41	-36	32	4	50
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
18. Sonstige Steuern	0	0	0	-7	0	0	0
19. Jahresüberschuss (15+16+17)	17	9	-41	-43	32	4	50

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/ GL Service gGmbH

	2008	2009	2010	2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	15,7%	14,8%	14,9%	9,3%	9,4%
Umlaufintensität in %	84,3%	85,2%	85,1%	90,7%	90,6%
Investitionsquote	105,1%	44,8%	41,7%	21,6%	18,2%
Reinvestitionsquote	413,3%	142,9%	125,0%	55,8%	33,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	21,9%	24,9%	14,7%	4,5%	8,3%
Fremdkapitalquote in %	78,1%	75,1%	85,3%	95,5%	91,7%
Anlagendeckung I in %	139,0%	168,7%	98,6%	48,4%	88,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	16 T€	153 T€	- 102 T€	151 T€	-45,5 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	0,6%	2,3%	-0,6%	-3,4%	-0,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	4,9%	28,3%	-60,6%	-136,7%	23,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	1,1%	7,0%	-8,9%	-6,1%	1,9%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	59,6%	72,5%	55,5%	64,8%	63,6%
Finanzielle Auswirkungen auf Kernhaushalt					
Direkte Zuschüsse:	0 €	0 €	0 €	61.000 €	95.000 €
Stellenplan GL Service GmbH					
Anzahl Stellen lt. Stellenplan:	16,5	21	27	30	30

* zzgl. 12 Beschäftigte "Sofort Aktiv"

Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	zum 01.01.2011 lt. Ratsbeschluss vom 05.10.2010
Satzung	Fassung vom 05.10.2010; letzte Fassung vom 18.10.2011
Handelsregister	HRA 28221 beim Handelsgericht Köln Letzte Eintragung vom 17.03.2011
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Aufgaben der Anstalt sind:

1. Die Verwaltung und Entwicklung von eigenem und fremden Grundbesitz, insbesondere
 - Erwerb, Entwicklung, Erschließung sowie Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten.
 - Abschluss und Veränderung von schuldrechtlichen Nutzungsüberlassungsverträgen zur Wohnraumversorgung und zur Wirtschaftsförderung sowie zu Zwecken des landschaftspflegerischen Ausgleichs.

Im Rahmen der Tätigkeit als Dienstleister insbesondere

- die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten,
 - Grundstücksgeschäften für Zwecke des Straßenbaus, Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Feuerschutzes,
 - Sonstige Grundstücksgeschäfte.
2. Die administrative Betreuung des Vertragsbestandes aller Grundstücks- und Erbbauverträge
 3. Die Wirtschaftsförderung und Förderung des Fremdenverkehrs
 4. Ab dem 01. Januar 2012 Erzeugung, Erwerb, Handel, Vertrieb, Speicherung und Umwandlung von Energie aller Art.

Die Stadt kann der AöR weitere Aufgaben zur Wahrnehmung übertragen.

Die Anstalt ist berechtigt Gebührensatzungen für die Aufgaben nach 1. bis 4. zu erlassen.

Die Anstalt ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, wenn dies dem Anstaltszweck dient (Anwendung § 108 Abs. 1 GO NRW).

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Vorstand und Prokuristen

Vorstand ist Herr Bernd Martmann.

Prokuristen sind Frau Barbara Hauschild und Herr Martin Westermann

3.2 Verwaltungsrat

Die Anstalt hat einen Verwaltungsrat der aus achtzehn Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach, Herr Bürgermeister Lutz Urbach, ist Vorsitzende/Vorsitzender des Verwaltungsrates. Der stellvertretende Vorsitzende ist Herr Stadtbaurat Stephan Schmickler.

Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehörten in 2012 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)
Stephan Schmickler, Stadtbaurat (stellvertretender Vorsitzender)
Bernhauser, Dr. Johannes
Fischer, Dr. Reimer
Henkel Harald
Hoffstadt, Peter
Höring, Lennart
Komenda, Mirko
Metten, Dr. Michael
Mömkes, Peter
Mörs, Bernhard
Nagelschmidt, Felix
Neu, Gerhard
Santillán, Tomás M.
Schacht, Rolf-Dieter
Schmidt-Bolzmann, Renate
Schundau, Edeltraud
Steffen, Dr. Ulrich
Waldschmidt, Klaus W.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden fünf Verwaltungsratssitzungen statt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Anstalt beträgt 5.000.000 € Alleinige Gewährsträgerin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2012 waren bei der Anstalt durchschnittlich 7 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren der Vorstand und ein Prokurist mit je 50% zugeordnet, so dass insgesamt 6 Stellen vorhanden sind.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Anstalt beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2012 lagen folgende Leistungsbeziehungen vor:

1. Die GL-Service gGmbH hat für die SEB Dienstleistungen in Höhe von 1.924,39 € Brutto erbracht.
2. Die BGE Eisenbahngüterverkehr GmbH hat an die SEB Miete in Höhe von 38.190,82 € gezahlt."

8. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2012 mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **552.597,77 €** (Vorjahr: 450.345,60 €) ab.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in der Höhe von 1.074.529,78 € (Vorjahr: 1.239 T€) erwirtschaftet. Hinzutreten sonstige betriebliche Erträge in einer Höhe von 617.752,78 € (Vorjahr: 567 T€). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse von der Stadt Bergisch Gladbach (sog. Leistungsentgelte) für Personalkosten sowie Sachkosten in Höhe von 502 T€ enthalten. Die sog. Leistungsentgelte werden seitens der Stadt Bergisch Gladbach für die auf Ebene der AöR im Zusammengang mit der vollzogenen Aufgabenübertragung tatsächlich entstehenden Aufwendungen gezahlt. Im Ergebnis werden die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigten sog. Leistungsentgelte durch korrespondierende Aufwendungen neutralisiert.

Dem Gesamtertrag in Höhe von 1.692.282,56 € stehen Aufwendungen für den Materialaufwand in Höhe von 560.916,57 € (Vorjahr: 806 T€), Aufwendungen für die Personalgestellung in Höhe von 437.280,89 € (Vorjahr: 420 T€), Abschreibungen auf Sachanlagen mit einem Betrag von 513,21 €, sonstige betriebliche Aufwendungen in der Höhe von 132.926,41 € (Vorjahr: 133 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in der Höhe von 15.740,48 € gegenüber. Beachtet man die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge mit 15.106,77 € so ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 560.011,77 €, das nach Abzug der erwarteten Ertragsteuerbelastung des steuerpflichtigen Betriebes gewerblicher Art (BGA) „Parkplatzeinrichtungen“ in Höhe von 7.414 € den Jahresüberschuss in Höhe von 552.597,77 € für das Jahr 2012 ergibt.

Für die einzelnen Sparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

Sparte 1 - Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung

Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit dem Ankauf und Verkauf von Grundstücken sowie mit der Bewirtschaftung von Grundstücken entstanden sind.

In dieser Sparte entstehen naturgemäß die mit Abstand größten Aufwendungen und Erträge, da fast alle Projekte des Stadtentwicklungsbetriebs Grundstücksrelevanz besitzen. Die durchgeführten Verkäufe im Bereich Reiser mit ihren guten Erlösen haben das Spartenergebnis maßgeblich beeinflusst. Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 553.034,08 € (Vorjahr 457 T€).

	Grundstücksverkehr/- bewirtschaftung	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	973.060,60	1.228.700,08
2. sonstige betriebliche Erträge	323.612,35	282.275,28
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	469.364,86	779.132,19
b) Sachaufwendungen der Wirtschafts- förderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
4. Aufwendungen für Personalgestellung	218.640,44	210.000,00
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	249,23	260,47
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	55.067,49	65.992,89
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.553,39	1.937,13
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.870,24	81,23
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätig- keit	553.034,08	457.445,71
10. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss	553.034,08	457.445,71

Das Postamt in Bergisch Gladbach steht erst mittelfristig für Stadtentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung, da entsprechende vertragliche Beziehung mit dem Mieter bestehen, die nicht einseitig gekündigt werden können.

Für das Grundstück "Lustheide" läuft zur Zeit ein Bauleitplanverfahren, dessen Ausgang darüber entscheidet, ob an dieser Stelle ein für die Stadt wichtiger Wirtschaftsförderungsimpuls in Form der Realisierung eines kleinen Gewerbegebietes erfolgen kann. Aufgrund der vertraglichen Regelungen mit dem Voreigentümer sind bei diesem Projekt keine Überschüsse für den Stadtentwicklungsbetrieb zu erwarten.

Die Ausschreibung für das Grundstück am S-Bahnhof musste im Jahr 2012 wegen unzureichender Teilnahme aufgehoben werden. Die zwischenzeitlich diskutierte Kooperation hinsichtlich der Erstellung eines Verwaltungsgebäudes gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis hat sich aufgrund anderweitiger Dispositionen des Kreises nicht realisieren lassen.

Sparte 2 - Parkraumbewirtschaftung

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge für die Errichtung und den Betrieb von Parkplatzeinrichtungen aufgeführt. Im Jahre 2012 sind hier Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Übergangsparkplatzes Bruchmühle, der Übernahme der Tiefgarage Bergischer Löwe zum 1. Juli 2012 und dem Bau der Parkpalette Bruchmühle entstanden.

Die Sparte schließt mit einem Überschuss von 22.173,44 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag - 1.351,42 €).

	Parkplatzeinrichtungen	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	101.469,18	10.597,56
2. sonstige betriebliche Erträge	15.318,44	14.550,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	57.595,85	0,00
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
4. Aufwendungen für Personalgestellung	13.118,44	12.600,00
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	29,71	15,62
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	15.983,97	13.994,71
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	116,23
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	472,21	4,88
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.587,44	-1.351,42
10. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	7.414,00	0,00
11. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	22.173,44	-1.351,42

Sparte 3 - Wirtschaftsförderung/Tourismus

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge, die den klassischen Wirtschaftsförderungsaktivitäten und dem Tourismus zuzuordnen sind, aufgeführt. Alle grundstücksrelevanten Aufwendungen und Erträge werden in der Sparte 1 dargestellt, auch wenn sie Wirtschaftsförderungsbezug besitzen.

Die Sparte drei schließt insgesamt mit einer Unterdeckung von 22.609,75 € (Vorjahr: - 6 T€) ab.

	Wirtschaftsförderung / Tourismus	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00
2. sonstige betriebliche Erträge	278.821,99	270.049,98
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00	0,00
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	33.914,62	26.953,47
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41,24	9,85
4. Aufwendungen für Personalgestellung	205.552,01	197.400,00
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	234,27	244,84
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	61.874,95	52.935,05
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.553,38	1.820,90
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.398,03	76,36
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22.609,75	-5.748,69
10. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
11. Jahresfehlbetrag (-)	-22.609,75	-5.748,69

Wie bei anderen Institutionen der Wirtschaftsförderung ist auch für den Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach in der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus keine Kostendeckung zu erreichen, da ihr Nutzen in Form der Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen nicht im Bereich der Erlöse des Stadtentwicklungsbetriebs verbucht werden kann. Gleichwohl ist die Arbeit, die in dieser Sparte kaufmännisch abgebildet wird, von hoher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach und seine Entwicklung.

Finanz- und Vermögenslage

Die Eckdaten der Finanz und Vermögenslage des Stadtentwicklungsbetriebs sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	T€	T€
Bilanzsumme	12.640,5	8.982,5
Anlagevermögen	19,0	0,0
Umlaufvermögen	12.621,4	8.982,5
davon Vorräte	9.814,0	8.690,3
liquide Mittel	2.802,6	45,7
Eigenkapital	9.470,0	8.917,3
Eigenkapitalquote	74,9%	99,3%
Rückstellungen	88,2	36,6
Verbindlichkeiten	3.082,2	28,6

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurde ein Darlehen in der Höhe von 2,7 Millionen € in Anspruch genommen, um die Bauprojekte „Erschließung Obereschbach“, „Erschließung Am Eichenkamp“ und Bau der „Parkpalette Buchmühle“ zu finanzieren.

Die Liquidität des Betriebes war zu jederzeit sichergestellt.

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der Darlehensaufnahme und des positiven Geschäftsverlaufes auf deutlich über 12,6 Mio € erhöht.

9. Ausblick

Das Jahresergebnis des Stadtentwicklungsbetriebs Bergisch Gladbach - AöR wird maßgeblich durch das Ergebnis der Sparte 1 "Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung" beeinflusst. In dieser Sparte erfolgen alle Erschließungs- und Vermarktungsaktivitäten der einzelnen Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsprojekte.

Für den Ausblick auf das Jahr 2013 sind die laufenden Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet „Obereschbach“ und das Wohngebiet „Am Eichenkamp“ besonders bedeutend. Die Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet Obereschbach befinden sich in der Durchführung und werden etwa Mitte Juli 2013 abgeschlossen sein. Die Erschließungsarbeiten im Wohngebiet am Eichenkamp werden voraussichtlich im Juni 2013 beendet sein.

In beiden Gebieten gilt es nun die Grundstücksprodukte, die durch die Vorarbeiten des Stadtentwicklungsbetriebs geschaffen wurden, sorgfältig am Markt zu platzieren. Dabei sollte hinsichtlich des Gewerbegebietes „Obereschbach“ der Grundsatz "Qualität der Betriebe vor schneller Vermarktung" angewandt werden.

Beim Wohngebiet „Am Eichenkamp“ zeigt sich schon jetzt eine außerordentlich hohe Nachfrage nach den attraktiven Grundstücken. Hier ist schon für 2013 mit namhaften Grundstückserlösen zu rechnen.

Die Parkpalette Buchmühle wird voraussichtlich Ende Oktober 2013 in Betrieb genommen. Gemeinsam mit dem Übergangsparkplatz Buchmühle und der Tiefgarage Bergischer Löwe betreibt der Stadtentwicklungsbetrieb damit drei Parkeinrichtungen mit insgesamt 276 Stellplätzen, die von besonderer Wichtigkeit für den Einzelhandel im Bereich der Oberen Hauptstraße sind.

Ebenfalls für das Jahr 2013 sollten die Bemühungen um den Verkauf der alten Feuerwache intensiviert werden. Da die Diskussion um die Einmündung Odenthaler Straße/Hauptstraße kurz vor dem Abschluss steht, bestehen hierfür gute Chancen.

Von hoher Bedeutung für das Jahr 2013 ist es nach wie vor, einen geeigneten Investor für die Entwicklung des Kopfgrundstückes am Busbahnhof zu finden. Das Grundstück wird mit seiner zukünftigen Bebauung die Ankunftssituation in der Stadtmitte maßgeblich bestimmen. Deshalb kommt es bei seiner Vermarktung nicht ausschließlich auf die Höhe der Erlöse an, sondern vielmehr noch auf ein ansprechendes städtebauliches und architektonisches Ergebnis.

Die Fortführung des Abrisses der verbleibenden Häuser im Bereich Reiser/Mondsrottchen und die dann folgende Neuparzellierung zum Verkauf, sind abhängig von der Beendigung der betreffenden Wohnraummietverträge in den noch nicht abgerissenen Gebäuden.

Insgesamt kann auch für das Jahr 2013 mit einem Überschuss in namhafter Höhe gerechnet werden. Er hängt im Wesentlichen davon ab, ob es gelingt die geplanten Grundstücksverkäufe im Wohngebiet „Am Eichenkamp“ zu realisieren.

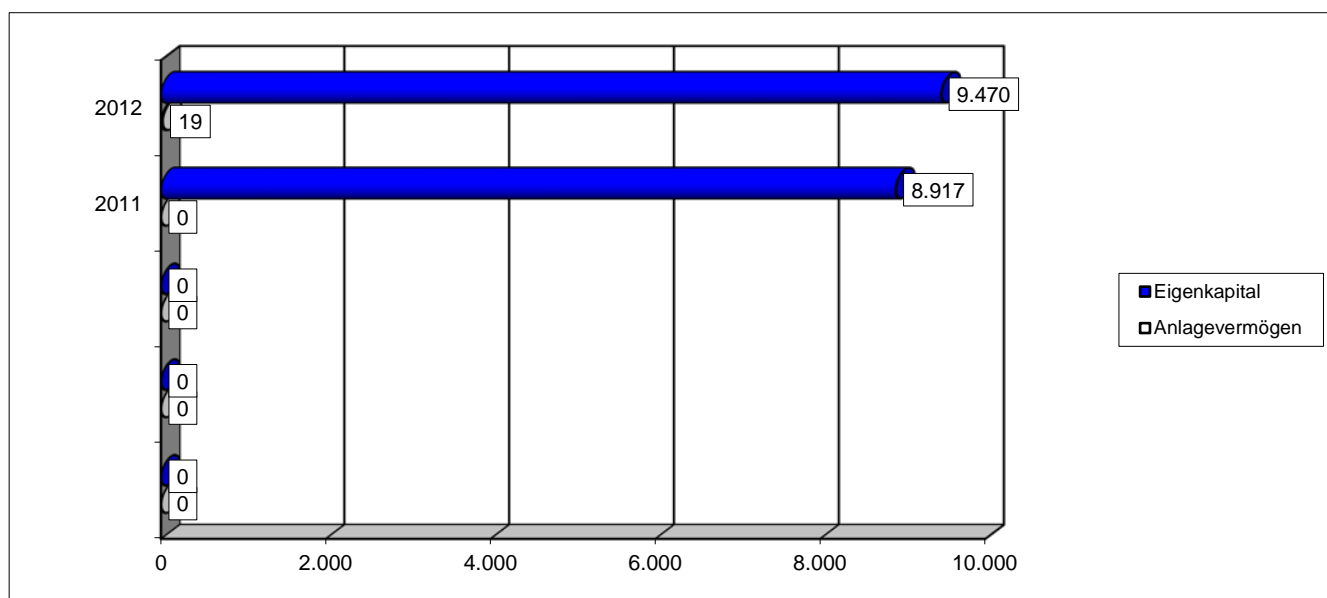
Wirtschaftliche Daten des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahr 2011-2012)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2012	2011				Veränderung
Sachanlagen	19	0				19
Anlagevermögen	19	0				19
Vorräte	9.814	8.690				1.124
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	247				-242
Flüssige Mittel	2.802	46				2.756
Fehlbetrag						
Umlaufvermögen	12.621	8.983	0	0	0	3.638
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0				0
Bilanzsumme	12.640	8.983	0	0	0	3.657

PASSIVA	2012	2011				Veränderung
gez. Kapital	5.000	5.000				0
Kapitalrücklage	3.467	3.467				0
Gewinnvortrag	450					450
Jahresüberschuss	553	450				103
Fehlbetrag						
Eigenkapital	9.470	8.917	0	0	0	553
Rückstellungen	88	37				51
Verbindlichkeiten	3.082	29				3.053
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0				0
Bilanzsumme	12.640	8.983	0	0	0	3.657

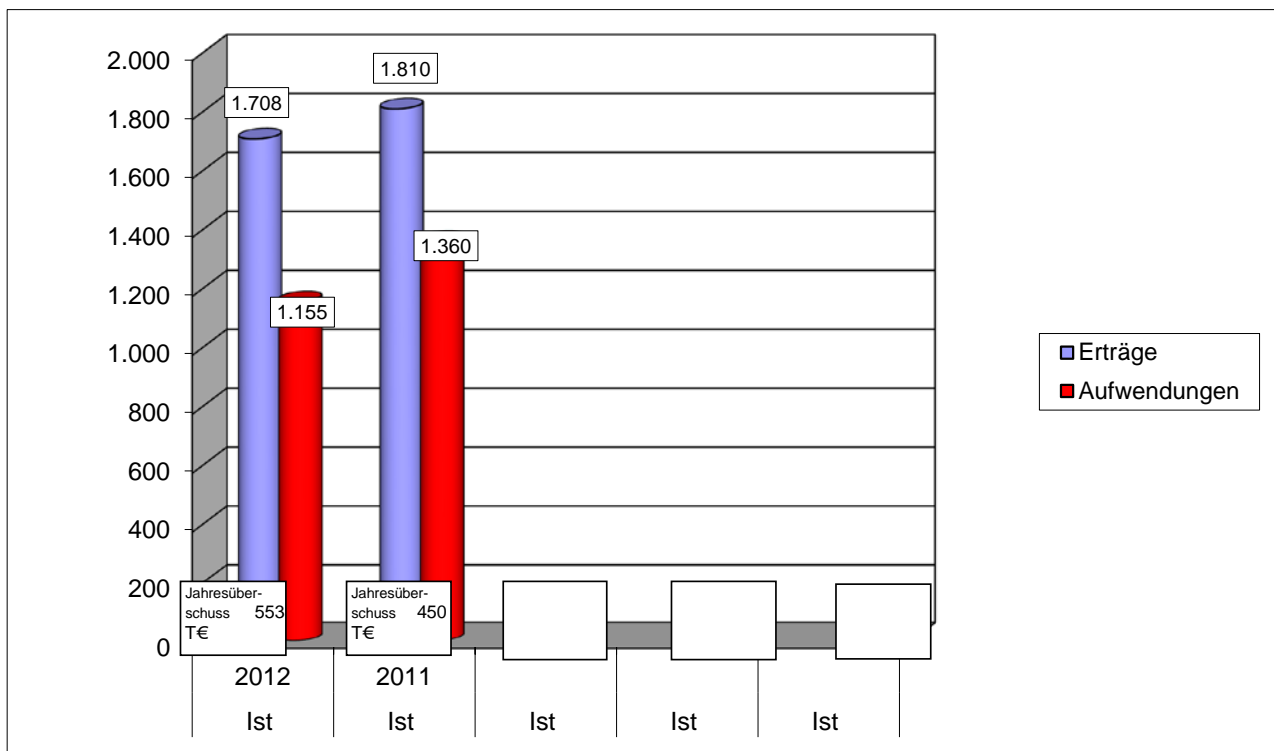
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Ist 2011	Ist	Ist	Ist	Ist 12 / Ist 11
1. Umsatzerlöse	4.343	1.075	1.239				-164
2. Sonstige betriebliche Erträge	500	618	567				51
3. Betriebliche Erträge (1+2)	4.843	1.693	1.806	0	0	0	-113
4. Materialaufwand	-3.332	-561	-806				245
5. Personalaufwand	-420	-437	-420				-17
6. Abschreibungen	-24	-1	-1				0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-165	-133	-133				0
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.941	-1.132	-1.360	0	0	0	228
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	15	4				11
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-81	-16	0				-16
11. Finanzergebnis (9+10)	-81	-1	4	0	0	0	-5
12. Ergebnis vor Steuern (3 + 8 + 11)		560	450				110
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-7	0				-7
14. sonstige Steuern							
15. Jahresüberschuss (3+8+11+14)	821	553	450	0	0	0	103

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

				2011	2012
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %				0,0%	0,2%
Umlaufintensität in %				100,0%	99,8%
Investitionsquote				-	105,3%
Reinvestitionsquote				-	2000,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %				99,3%	74,9%
Fremdkapitalquote in %				0,7%	25,1%
Anlagendeckung I in %				-	49842,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit				47 T€	77 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %				36,3%	53,6%
Eigenkapitalrentabilität in %				5,0%	5,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %				5,0%	4,6%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %				33,9%	40,7%
Finanzielle Auswirkungen auf den					
				2011	2012
Abschlag an AöR von Stadt				-527.100 €	-527.100 €
Personalkosten von Stadt an AöR				0 €	
Spitzabrechnung Personalkosten FB1-100				17.281 €	
Abschlag Personal + Sachk. an Stadt				485.000 €	485.000 €
Gesamt				-24.819 €	-42.100 €

Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bergisch Gladbach werden anhand der nachfolgenden Kennzahlen die Bestands- und Erfolgswerte der Gesellschaften ausgewertet bzw. analysiert.

KENNZAHLEN ZUR VERMOGENSLAGE	
<p>Anlagenintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.</p> <p>Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.</p>
<p>Umlaufintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.</p>
<p>Investitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.</p>
<p>Reinvestitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}$</p>	<p>Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei über 100 % wird die Substanz erhalten bzw. ausgebaut. Werte unter 100 % deuten auf einen substantiellen Substanzverlust hin.</p>
KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE	
<p>Eigenkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.</p> <p>Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität und finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.</p>
<p>Fremdkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.Summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.</p>
<p>Anlagendeckung in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen.</p> <p>Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
<p>Cashflow</p>	<p>Die Kennzahl gilt als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft eines Betriebes. Es kann so beurteilt werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können bzw. Fremdfinanzierung notwendig ist.</p>

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

<i>Umsatzrentabilität in %</i> <u>Betriebsergebnis x 100</u> Umsatzerlöse	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz- tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.
<i>Eigenkapitalrentabilität in %</i> <u>Jahresüberschuss x 100</u> Eigenkapital	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
<i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i> <u>Jahresüberschuss x 100</u> Gesamtkapital	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

WEITERE KENNZAHL

<i>Personalintensität in %</i> <u>Personalaufwand x 100</u> Gesamtleistung (Umsatzerlöse)	Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung. Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.
--	--